

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Die Münzen und Medaillen Jeverland's auf Grund
verschiedener Münzsammlungen namentlich der Sr.
Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg**

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

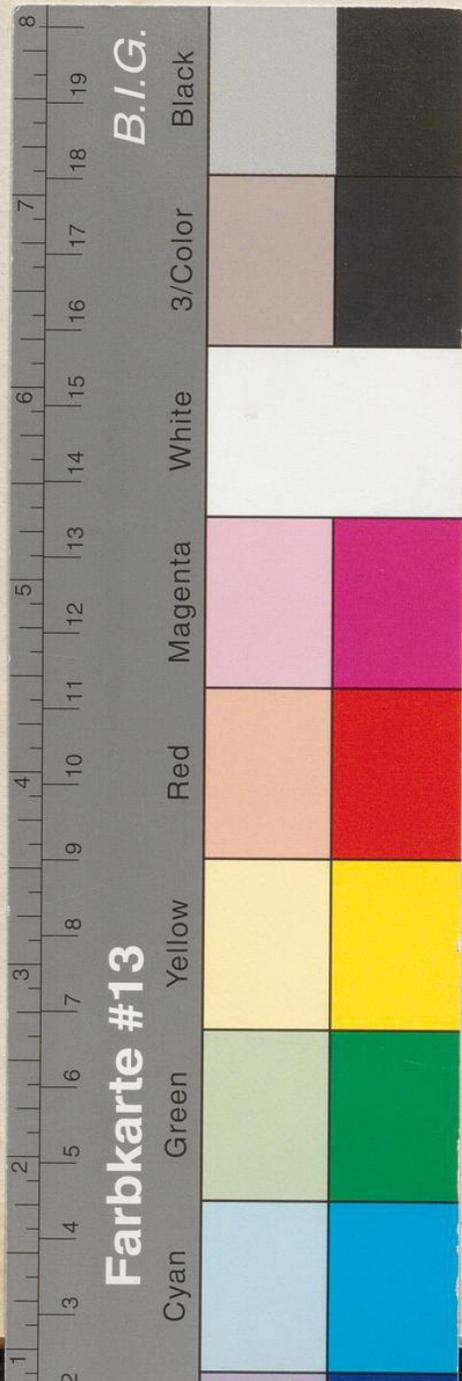
Oldenburg, 1862

Landesbibliothek Oldenburg

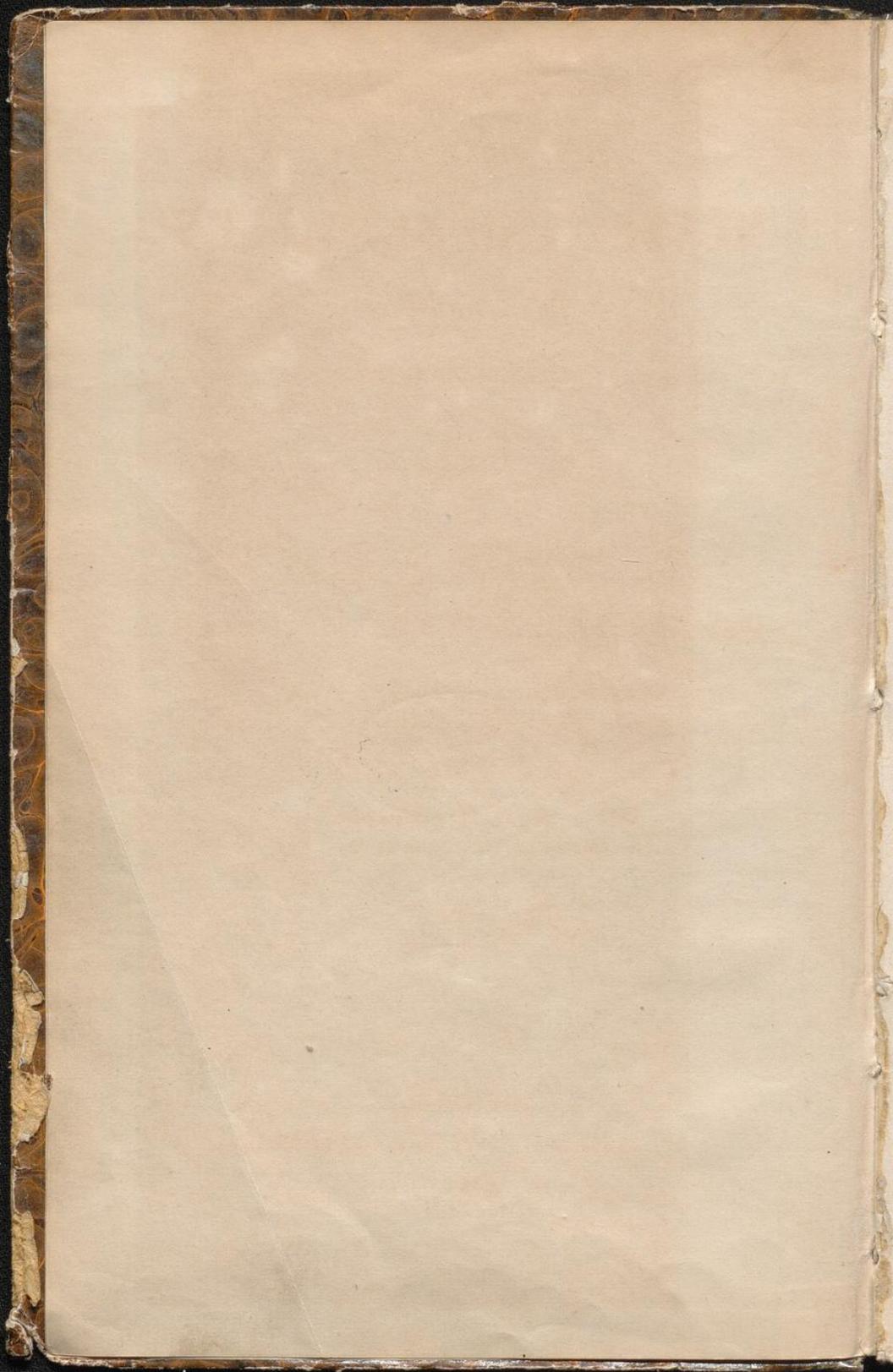
Shelf Mark: GE IX A 566

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931743)

Ge. IX A
586







DIE
MÜNZEN UND MEDAILLEN
JEVERLAND'S

auf Grund verschiedener Münzsammlungen

namentlich

der

SR. KÖNIGL. HOHEIT
DES GROSSHERZOGS VON OLDENBURG

HISTORISCH - KRITISCH BESCHRIEBEN

von

Dr. J. F. L. Th. Merzdorf,
Grossherzogl. Oldenb. Bibliothekar etc.

OLDENBURG.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling.

1862.



BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS



SR. KÖNIGL. HOHEIT
HERRN
NICOLAUS FRIEDRICH PETER

GROSSHERZOG VON OLDENBURG

etc. etc. etc.

SEINEM ALLERGNÄDIGSTEN FÜRSTEN
UND HERRN

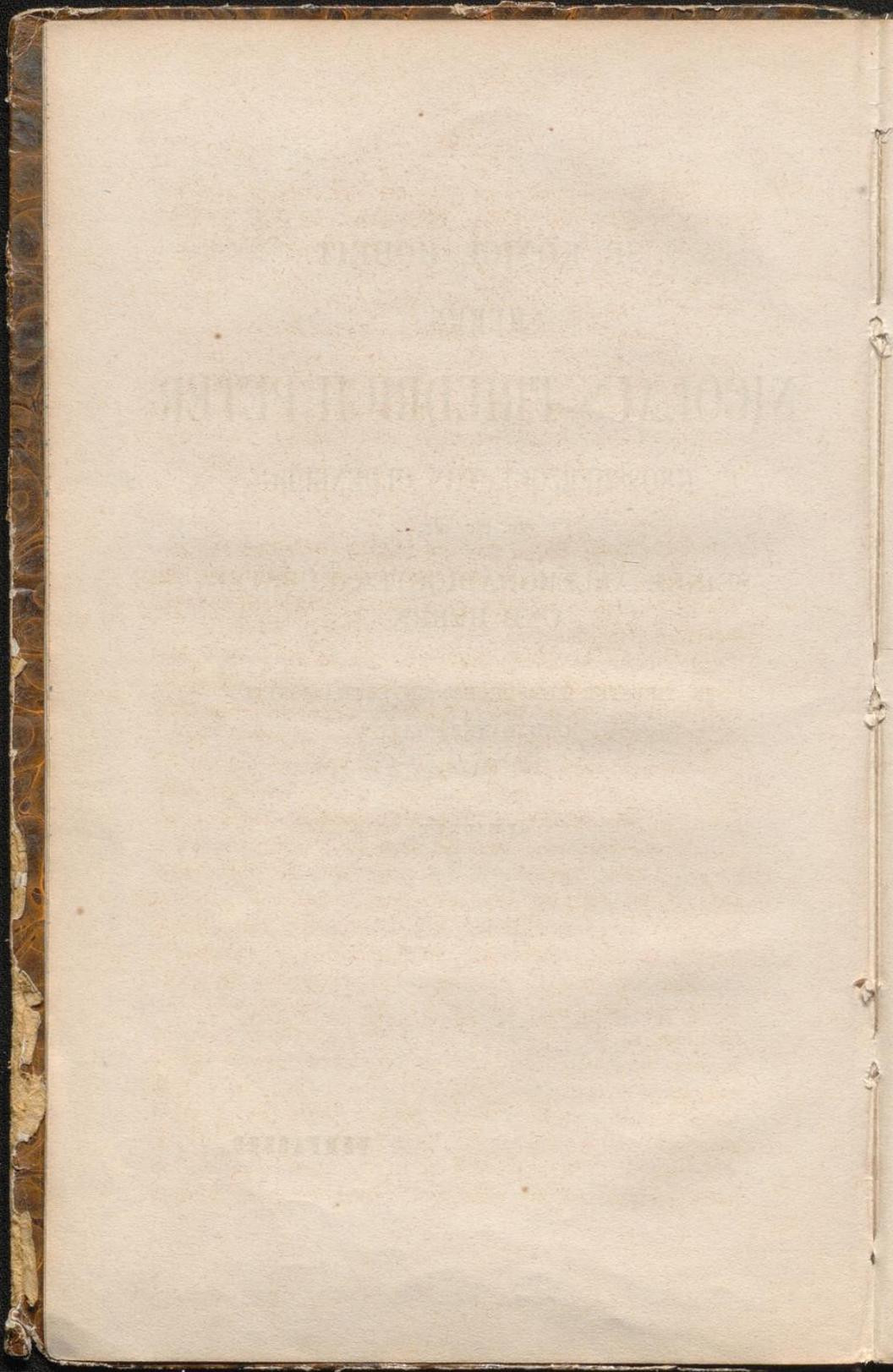
IN TIEFSTER EHRFURCHT, UNTERTHÄNIGKEIT
UND DANKBARKEIT .

GEWIDMET

vom

VERFASSER.





V O R W O R T.

Als wir vor einiger Zeit die Münzen Oldenburgs zusammenstellten, lag ganz natürlich der Gedanke nahe, auch die Münzen Jeverlands, so weit als möglich, vollständig und geordnet zu verzeichnen.

Wir richteten daher unser Augenmerk auf die vorher schon herausgegebenen Abhandlungen, von denen nur eigentlich die Strackerjansche in den Grotischen Blättern für Münzkunde 1836 (welche aus den Oldenburgischen Blättern desselben Jahres aufgenommen war) und die kleine Abhandlung von Chalon brauchbar sind; denn die Abhandlung in den Jeverländischen Kalendern, obgleich sich auf die Möhringsche Sammlung stützend, ist sehr ungenau, ging aber mit allen ihren Fehlern in einen längern Aufsatz über, der in den Jeverländischen Nachrichten 1854 Nr. 98, 100, 102 seine Stelle fand, welchem ebendasselbst 1855 Nr. 14, 17 Auszüge aus dem Möhringschen Kataloge und Nr. 29, 32 eine Uebersetzung des Chalonschen Aufsatzes folgte.

Aber alle diese Vorarbeiten, selbst die schöne Götzesche Arbeit über die Thaler der Fräulein Maria, waren voller Unrichtigkeiten, da Einer von dem Andern abschrieb und den Meisten die Ansicht der seltenen Jeverischen Münzen abging und unsere Kenntniss der Münzen sich selbst erweiterte: so z. B. waren Münzen vor Hayo Harles bis vor einigen Jahren unbekannt und von den Thalern der Maria kannte man nur 7 Stück, während wir 32 kennen. Wir haben die Vorarbeiten alle zu Rathe gezogen und uns mehr auf unserer Freunde Troebner

hier und Schellhass in Bremen Augen verlassen als blos auf Bücher, jedoch da, wo noch keine Exemplare zu Gebote standen, gewissenhaft unsere Quellen angeben.

Wir haben die Münzsammlung Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Oldenburg, mit dessen Beaufsichtigung wir betraut sind, zu Grunde gelegt, haben aber durch die in den Thalern weit reichhaltigere Sammlung des Herrn Troebner, dem wir überhaupt grossen Dank für seine thätige Beihülfe schuldig sind, sowie die in altjeverschen wichtige des Herrn Schellhass in Bremen und die des Herrn Dr. Grote in Hannover höchst ansehnliche und schätzbare Beiträge erhalten, wofür wir hiermit unseren Dank sagen. Ob die Sammlung des Herrn Hofrath Ehrentraut in Hannover mehr Ausbeute gegeben haben würde, müssen wir dahin gestellt sein lassen, wenn gleich zu vermuthen steht, dass ein grosser Theil der ehemaligen, zu Jever 1794 versteigerten Sammlung des Fürstlich Auhalt-Zerbstischen Rathes und Leibarztes Dr. Paul Heinr. Gerh. Möhring (geb. zu Jever 21. Juli 1710, † 28. October 1792), der auch als Gelehrter und Schriftsteller sich einen Namen gemacht hatte, in die seinige überging. Nach dem gedruckten Kataloge der Möhringschen Sammlung zu urtheilen, haben wir bis auf die Huldigungs-Medaillen von Johann August (1720), die übrigen alle selbst oder wenigstens in Abklatschen in Händen gehabt.

Im Anhange theilen wir noch einige Münzen mit, die ihrer Abstammung nach in einem gewissen Zusammenhange mit Jever stehen.

So viel als möglich sind die verschiedenen Zeichen auf den Münzen treu wiedergegeben, zugleich aber auch noch die Beschreibung derselben meist hinzugesetzt, da sich nicht Alles durch vollkommen passende Typen wiedergeben liess.

Da sich während des Drucks die Sammlung des Herrn Troebner sehr vermehrt hat, so sind wir im Stande nach nochmaliger Durchsicht und Vergleichung neuer oder besserer Exemplare noch folgende Zusätze und Berichtigungen zu machen, die vor dem Gebrauche wir zu berücksichtigen bitten.

S. 33. Nr. 24. Bei Wellenheim a. a. O. sieht OVVAN mehr wie OYYAN aus.

- S. 34. Nr. 26. ist im Av. nach MA die Rose zu steichen, und geht durch das D ein Strich, ungefähr wie Ð.
- Nr. 27. im Av. muss es heissen IEVER * RV * OS * statt JEVER * OS * im Rev. * * statt * *
- S. 36. Nr. 30. Av. wie vorsteht nur in der Umschrift VN * WAN *
- Nr. 31. Av. wie vorsteht nur in der Umschrift V * WAN *
- S. 42. Nr. 47. im Av. muss es heissen D * V * F * T * statt D * V * T *
- S. 46. Nr. 55. Z. 3 v. unten genauer: Die Krone Mariens und der Halbmond schneiden.
- S. 48. Nr. 61. Halber Ortsthaler 1561.
 Av. Vorstellung wahrscheinlich wie gewöhnlich. Umschrift: MARIA. G. D. V. G. FR. T. IEVER. RV. OS. V. W.
 Rev. Vorstellung wahrscheinlich wie gewöhnlich.
 Nur aus Bauer auserlesene Neuigk. St. 16. 17. S. 345, wo das Stück mit 1 fl. 30 kr. ausgeben wird.
- S. 49. Z. 9 v. ob. muss es heissen T. I. E. RVS. statt T. E. RVS.
- S. 55. Nr. 82. Herr Troebner hat jetzt ein Oertgen mit gleicher Vorstellung nur dass die Umschriften
 Av. MA. G. D. V. F. T. IEV. R. O. W = ð =
 Rev. DOR. G HOL
 lauten, und dass daher mit der erwähnten Nummer Stallings identisch zu sein scheint.
- S. 56. Nr. 84. muss es im Rev. heissen CONIUG. IUL. A . statt CONIVG. IVL. AO.
- S. 57. Nr. 87. Rev. , hinzuzusetzen, und steht nach NOSTRA und ST : anstatt .
- S. 58. Nr. 90. Nach dem Exempl. das Troebner jetzt besitzt ist im Av. nun DYN. zu streichen und im Rev. nach NOSTRA ein Punkt zu setzen.
- Nr. 91. Im Av. ist anstatt DYN. DYN: zu setzen.

VIII

Nr. 93. War nach einem schlechten Abklatsch beschrieben. Vor allem ist 1689 der Ueberschrift in 1690 zu verwandeln, sodann aber zu lesen:

Av. VIRTVTEM . 1690 *

Rev. IEVER : *

S. 61. Nr. 97. 98. Die stärkeren Exemplare, die meist ein schärferes Gepräge haben, unterscheiden sich namentlich in den Zeichen und Blumen und deren Stellung z. B. × oder +, und erscheinen auch ein klein wenig grösser im Stempelschnitte.

S. 62. Nr. 102. Rev. 36 | EINEN | RTAL | ☉ |

S. 64. Nr. 109. im Av. statt PRA PR·A zu lesen.

Oldenburg.

Am Tage der Heiligen drei Könige.

1862.

Merzdorf.



Geschichtliche Einleitung.

Jever als Endpunkt einer der sieben Hauptstrassen Frieslands hatte schon in der Zeit vor den bekannten Häuptlingen eine Art Ansehen, obgleich wir Schotanus in seiner Beschreibung von Vriesland (vergl. v. Wicht ostfries. Landr. Vorber. S. 135) nicht vollen Glauben beizumessen vermögen, wenn er erzählt, dass Jever Stapelrecht und Münzrecht von Karl dem Grossen verliehen erhalten habe: „do gaff Koennick Karell allen Vriesen, dath men thoe Jeueren ende thoe Stauerem den Stapel setten ende all dat Geld münten, ende anders nergens in den Landen.“ Wohl wissen wir, dass bei den Friesen die Berechnung des Solidus von der fränkischen ganz abweichend war, und sich die friesische Seeküste von der Wesermündung bis zum Sincfall erstreckte, d. i. bis an das Zwin, welchen Namen eine jetzt unbedeutende Strömung führt, die Brügge und Damme vorbeigeht und nördlich von Ecluse oder Sluis ins Meer mündet. In diesem Landstriche zerfiel das Münzwesen in drei Theile, der Solidus betrug nämlich zwischen der Weser und dem Laubach (Lauwers) zwei neue Denare, zwischen dem Laubach und dem Flie drei neue Denare und zwischen dem Flie und dem Sincfall zwei und einen halben neuen Denar. Das weist auf ein älteres Münzwesen, von dem wir nichts wissen, hin, und müssen die neuen Denare die von Karl dem Grossen eingeführten sein, welcher auf Münzeinheit in seinem ganzen Reiche drang. (Vergl. J. H. Müller deutsche Münzgeschichte bis zu der



Ottonenzeit. (1860 Leipzig) S. 264—5.) Die erste urkundliche Nachricht von der Münze Jeverns findet sich in einer Urkunde des Papstes Lucius III. vom 14. Mai 1182 nach welcher der Bremer Erzbischof Liewar (1072—1101) dem Kloster Repsholt unter andern Einkünften schenkte: „quatuor becarias ceruisiae, vnum denarium gaviensis monetae per singulos dies, et decem solidos annuatim ad utilitatem uestium comparandam“, wornach die jeversche Münze schon am Ende des elften Jahrhunderts vorhanden gewesen sein muss.

Im Jahre 1359 ward die Münze dem Häuptling von Rüstringen Edo Wiemken dem Aeltern übergeben, als sich Oestringen und Wangerland demselben unterwarfen, wie die Urkunde, welche am Mittwoch nach Neujahr 1449 von allen Aelterleuten der durch Tanno Düren und Sibeth Papinga regierten Länder (Oestringen, Rüstringen, Wangerland) ausgestellt ist, beweist, wo es heisst — — — „wente do Edo Wiemken de Jnwaners bynnen Jeuer bedwungen hadde, vnd de Jnwaners Eden de munte auergeuen vnd vorgunt hadden, dat he de borch bynnen Jeuer tymmern mochte, wor he wolde, vnde dat ostring vnd wangerlandt de mede wolde helpen holden, do synt ock dysse dre Caspeln vnder Edo Wiemken gaen vnd Tanno Iben to Sandel heft dysse sone mede bewilliget.“ (Strackerjan Beiträge zur Geschichte der Stadt Jever S. 180). Es lag also in der Uebergabe der Münze — als eines Regales — ein Zeichen der Unterwerfung. Ob nun die Grafen von Oldenburg bis auf die Zeit, wo Edo Wiemken sich der Herrschaft bemächtigte, als Sendgrafen in den friesischen Landschaften angesehen werden dürfen, welchen auch die Oberaufsicht über die Münze zustand, wird sich mit vollständiger Gewissheit nicht sagen lassen, denn die Stelle im Oldenburgischen Lagerbuche des Drostens Jacob von der Specken, genannt Schinheite, vom Jahre 1428 p. 55. (Fries. Archiv I. S. 473) „Dit sint de rechte des greuen van oldenborch in ostringen de sine vedere wente her to gehat hebben. van der munte to ieuer schal de greue hebben alle iar twe kolnsche mark an wichte der osteringer“ spricht nur ganz allgemein von den Rechten der Grafen von Oldenburg als solcher, nicht als Sendgrafen. Auf welche Weise und aus welchen Gründen diese Abgabe von der Münze den

Grafen von Oldenburg Zustand ist nicht ersichtlich, nur so viel steht fest, dass Graf Elimar I. der Stammvater der nachherigen Grafen von Oldenburg schon 1108 als ein mächtiger Graf auf der Gränze zwischen Sachsen und Friesland genannt wird (vergl. Möser Osnabr. Geschichte Thl. II. S. 55 und v. Halem's Geschichte von Oldenb. Thl. I. S. 455), und dass zwischen den Friesischen Landschaften und den Oldenburger Grafen ein näheres Verhältniß bestanden hat.

Im Jahre 1200 nämlich ward eine Differenz zwischen den Oestringern und denen von Bederkesa wegen eines Mordes durch die Oldenburgischen Grafen beigelegt, welche sogar das Sühnegeld für die Oestringer auslegten, wie die in Ehrentrauts Friesischen Archive I. S. 428 mitgetheilte Urkunde von 1250 beweist, indem sie sagt:

„Otto et Joannes Dei gratia, Comites in Aldenborch, Universis ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkesa ex parte una, et Frisones Ostringos ex altera, magna fuisset discordia suscitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum consanguineus, quondam Decanus Bremensis, fuerat a quibusdam Ostringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controversia taciter est sospita, quod praeter alias satisfactiones XXX. marcas darent Frisones memorati, ad altare construendum in Ecclesia Bremensi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Ostringis eadem pecunia nobis non sit plenarie persoluta, nos tamen eandem compositionem consummare volentes, — — unam integram terram in Villa Wortfleete — — — contulimus de consensu haeredum nostrorum ad memoriam praemissam in Ecclesia Bremensi faciendam — —“.

In der späteren Zeit, wie das oben angeführte Lagerbuch nachweist, haben die Oldenburgischen Grafen Einkünfte aus Friesland zu beziehen; aber wir finden dergleichen (wenn auch nicht speciell von der Münze) auch schon erwähnt in dem Schreiben der Richter des Oestringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland, ausgestellt am Tage Scholastica 1327 (Fries. Archiv I, 430) wo es heisst: „Verum quia terram Astringie singulari jurisdictione et judicio speciali gubernamus et Comitibus in



Oldenburch et singulis Dominis imperialibus et spiritualibus, qui reditus in terra dicta jure hereditario, vel legitima proscriptio habere dignoscuntur, integraliter et liberaliter persolvemus et animo libenti ac sine contradictione qualibet persolvemus in futurum — — —“.

Neben diesen Einkünften hatten früher vielleicht verschiedene Ansprüche bestanden, welche aber an die Linie Oldenburg-Wildeshausen-Bruchhausen (den spätern Grafen von Hoya) übergegangen waren, jedoch dem Grafen Conrad von Oldenburg wichtig genug erschienen, um sie sich gegen die Summe von 100 Bremer Mark zu erkaufen, was 1340 geschah, wie die Urkunde (v. Halem Gesch. Oldenb. I, 467) mit den Worten beweist: „Nos Gerhardus et Johannes Dei gratia comites in Hoya . . . cum consensu et voluntate omnium haeredum nostrorum, quorum interest seu interesse debuit consensus, vendidimus ac manumimus justo ac honorabili venditionis titulo honorabili viro Domino Conrado Comiti in Oldenborch, suis haeredibus veris, omnem justiciam, quam nos et nostri progenitores per totam Frisiam ex parte dominii de Hoya et Brochusen in secularibus et spiritualibus dinoscimur habuisse pro centum marcis Bremensibus argenteis nobis integraliter persolutis jure haereditario sine aliqua impetitione perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendam . . .“.

Sollte dieser Ankauf nicht vorzüglich mit dazu gedient haben, den Angriffen der Oldenburger Grafen auf die Friesischen Landschaften einen verbrieften Rechtsgrund zu gewähren? Mit der Abgabe von der Münze ward wahrscheinlich noch manche andere verlangt, deren Erhebung die Friesen durch die Erwählung Edo Wiemkens zum allgemeinen Anführer 1355 ein Ende machten, welcher dann, nachdem ihm Jever zu Theil geworden (1359), das Münzrecht ausübte und vielleicht im Gegensatz zu den Turnosen, die als moneta de Jever erscheinen, und um seine Stellung zu den Oldenburgischen Grafen zu bezeichnen die Münze schlagen liess, die wir unter Nr. 5. anführen und wo die Umschrift wohl Frisonis Edomis zu erklären ist.

Von dieser Zeit an finden wir nun die Münzen der Häuptlinge, obgleich Hamelmann (Oldenb. Chronik S. 460) nur die der spätern kennt, indem er sagt: „Ueber dies alles haben die

Herren und Häuptlinge zu Jever auch jederzeit alle Exercitia, so ein Landesherr vermög seiner Regalien haben kann, gebrauchet, wie denn auch unter andern aus dero, zur Zeiten Junker Hajo Harles und Junker Tannen geprägter und geschlagener Münz abzunehmen ist, worinnen ihnen Junker Edo Wiemken der Jüngere und Fräulein Maria hernacher gefolget haben.“ Die Häuptlingsmünzen waren schon zu Zeiten der Fräulein Maria selten und kannte selbige auch keine älteren als die von Hajo Harles, was daraus zu erklären, dass die früheren zum Theil namenlos geprägt waren, sich selten gemacht hatten und die schriftlichen Nachrichten über solche staatliche Vorgänge wie Münzprägung fehlten. Fräulein Maria bewies daher in dem Schreiben vom 4. April 1552, das an die kaiserlichen Commissarien Ludolf von Varendorf, Domdechanten zu Bremen und Segebade von der Hude, Probst der Ansgarikirche daselbst gerichtet war, die ihren Vorfahren schon zuständig gewesene Landeshoheit und das denselben zugestandene Münzregal weniger durch Actenstücke als durch Beibringung factischer Belegstücke d. i. hier der geprägten Münzen. Dieses Schreiben (abgedruckt in Blätt. f. Münzkunde 1836 Nr. 19. 20. S. 256) lautet folgendermassen:

„Marie Gebarne Dochter vnde Froichen to Jever, Rüstringen Ostringen vnde Wangerland.

„Unser fruntlichen gruss vnd alles gudes tovorn. Erwerdige, Erbare vnd Erntfeste, leue besondere. Wy bedancken Juw, Juwe werdem sampt vnd besunder vor allen flyth moige vnde arbeit, so jy nhu Jüngst in vnser sachenn hebben vorgevant vnde noch dachlikes vorwenden mogen, myt den ehrbedinge, dat wy off datsülvice vmb Juw geborlicher vnde danknamiger wyse willen beschulden, vnde moge Juw darbeneffen nicht verholden, dat wy noch by Itliken Kerkfogeden alhir jn vusern lande olle munte, de Hayo Harledes, Junker Tanne vnde Junker Edo sampt alle unseren vorolderen hebben munten laten, der meinunge dat wy desulvice ock doby leggende bedacht vppe dat de Cammerrichter myt sampt den bysittern mogen erjnnert vnde verstendiget werden, das allennt was vnse Jegendel Tide van Knipensen tho vorkleninge vnser voroldern ock vnser persone lagenhaftig in sinen schriften jegen vns auergeuen, vp



enen vngrunt gestelt vnde erdichted sint. Vnde schicken Juwen werden desulue Munte samt dersuluen Exemplaria by Jegenwordigen thoe, gutlich begerende gy desuluige Jegen einander willen confereren vnde also de Exemplarien In de Acten mit vorsluten vnde vns de gemünteden penninge wederumme thoschicken. Demnacha szo gelanget ock an J. W. vnse gutlich gesinnen, dat gy desuluigen Acta vel dicta testium mit den allerersten wollen ferdigen vnde daran keinen flytt wolden sparen. Wente wy densuluigen gerne myt sampt der vorigen getüchennisse wolden henup nha Spir schickenn. Vnde woyal wy nicht twiuelen J. w. werden vns hir juue nicht versumen, besundern myt den besten forderlich sin, szo begeren wy dennoch Juwe beschreuen Antwort vnde eine bestemmede tidt, wanneer gy de Dicta testium ferdigen kunden, darnha wy vns myt unser botschup tho richten hebben. Datum Jeuer am 4. Aprilis Anno Dei pp. Lij:

„An Hern Ludolfen van Varendorp, Domdekan, vnde Segebaden von der Hude, Prawest Sanct Anscharjj Karken binnen Bremen, Kaj. Mt.-Commiss.“

Dabei sind Zeichnungen der angeführten älteren Münzen, deren Richtigkeit folgendermassen beglaubigt wird: „Dysse Afmalinge der moneten sint von wapen, figuren vnde gelikenisse eindrechtlich vnde vullenkomen von worde tho worde geschreuen vnde gemalen; dat bettüge Ick Laurentius Michelis, von Keyr gewalt apenbar Notarius vnde schriuer, myt düsser miner Hantschrift. Hebbe ditsuluige wo uor gemalen vnde getekent mit miner Hant gemalet vnde ock geschreuen.“

Als Münzherrn finden wir folgende aus der Zeit der Häuptlinge. Edo Wiemken I. hatte von seiner Gemalin Etta von Dangast eine Tochter Frouwe, welche mit dem Butjadinger Häuptling Lübbe Sibeths († nach 1419) vermählt war. Deren jüngerer Sohn, da ihr Bruder Dodeke 1387 gestorben war, Sibeth, ward von Edo selbst erzogen und nahm den Namen Papinga an. Die Regierung führte er von 1414—1433 und starb in diesem Jahre an den in der Schlacht bei Lützelburg erhaltenen Wunden ohne Leibeserben, da er weder von seiner ersten Gemahlin Amke Vken, der Tochter Focko Ukena's in Norden, noch von seiner zweiten Tetto then Brock von Lop-

persum, welche nachher an Sibrand I. von Loquard sich verheirathete, Kinder hatte. Ihm folgte sein älterer Bruder Hajo Charles (geb. 1393) in der Regierung bis 1442, wo er an der Pest starb. Von dessen beiden nachgelassenen Söhnen Tanne Düren und Sibeth, welche aus der Ehe mit Ivesa (Ihvste) von Oldeburg, der Schwester der in Bremen enthaupteten bekannten Gerolt und Dudde, stammten, übernahm der erstere die Regierung und führte dieselbe bis 1468. Er hinterliess aus der Ehe mit Tetta von Pakens drei Söhne Ike, Sibeth und Edo und stellte dieselben unter die Vormundschaft Alke's von Inhausen (reg. 1441—1474). Letzterer war nach dem Jüngerrechte und da Ike und Sibeth bald starben der Erbe der Regierung, welche er 1473, bis wohin er unter Vormundschaft gestanden, selbstständig antrat. Dieser Edo Wiemken der jüngere war zweimal verheirathet, das erstemal mit Frouwe, des Hero Sieben von Esens Tochter, welche am 21. December 1495 mit Hinterlassung dreier Töchter starb, die aber 1498 schnell hintereinander einer gefährlichen Krankheit erlagen. Die zweite Gemalin (1498) war Heilwig des Grafen Gerhard des Streitbaren von Oldenburg Tochter, die vier Kinder gebar, nämlich die Zwillinge Christoph und Anna 1499, Maria 1500 und Dorothea 1501, aber bei der Geburt der letzteren starb. Edo Wiemken starb 1511 am Abend vor Ostern und hatte kurz vorher seinen Schwager den Grafen von Oldenburg Johann 14. zum Vormund seiner unmündigen Kinder ernannt und seine treuen Diener Memme und Riclef von Roffhausen, Omme von Middoch, Riclef von Fischhausen und Garlich Düren von Tengshausen zur gewissenhaftesten Fürsorge für das Wohl seiner Kinder und Unterthanen verpflichtet. Die Ruhe, die man erwartet, blieb aus. Schon die letzten Jahre des jungen Christof waren voller Kriegsunruhen, erregt durch die Gelüste des Grafen Edzard von Ostfriesland nach dem jeverschen Landstrich, und als Christof am 2. Juni 1517 plötzlich starb, befanden sich seine beiden Schwestern Anna und Maria (Dorothea war schon jung verstorben) in keiner beneidenswerthen Lage. Es blieb ihnen, um sich zu behaupten, nichts übrig als, nachdem sie am 1. October 1531 schon von Königin Maria, der Gouvernörin der Niederlande, einen Schutzbrief erhalten hatten,

1524/25

nochmals ihren treuen Drost Boyneck nach Brüssel zu senden und die Herrschaft Jever dem Kaiser Karl V. als Herzoge von Brabant und Grafen von Holland zum Lehen anzutragen, welches Anerbieten sofort angenommen wurde. (vergl. Wiarda ostfries. Geschichte II. 393.). Als 1536 Anna starb, blieb Fräulein Maria in ungestörtem Besitz ihrer Herrschaft, wenn gleich sie von dem Andringen der Ostfriesischen Grafen noch manches zu erdulden hatte. Wie sie sich überhaupt um Jever verdient machte, so nahm sie sich auch des Münzwesens an und liess zu Jever, da die alte Münzstätte, wo die Häuptlinge ihre geringhaltigen Münzen hatten schlagen lassen, wohl nicht mehr vorhanden war, eine neue Münze einrichten, die sich in der Sanct-Annenstrasse (in dem östlich gelegenen Hause des Hofrath Ehrentraut) befand. Vom Jahre 1560 an liess Fräulein Maria Ducaten (in Widerspruch mit den Reichsmünzgesetzen, die nur die Münzstände, welche selbst hohe Goldfallen hatten, zum Prägen der Ducaten ermächtigten, weshalb auch auf dem Münz-Probationstag zu Cöln im Mai 1585 den ostfriesischen Grafen ein derartiges Gesuch abgeschlagen wurde), Thaler und kleine Münze schlagen, die sich durchaus nicht durch Vollgültigkeit auszeichnet. Denn die verschiedenen Beschwerden auf den Kreis-Münz-Probationstagen gehen alle darauf hinaus, dass die Thaler schlecht seien. Fand das beim groben Gelde statt, wie viel schlimmer mochte es mit dem kleinen Gelde stehen? Wir bezweifeln gar sehr Hamelmanns Ausspruch, dass Maria „gantz gute vollgeltende Ducaten“ habe schlagen lassen schon deshalb, weil Fräulein Maria sich, wie ihr Nachfolger Johann XVI. darauf beruft, „dass die Herrlichkeit Yveren nitt dem Reich, sondern der Burgundischen Regierung und dem König zu Hispanien unterworfen, vnd daher von wegen gemelter Herrlichkeit sich in Münzen der Burgundischen Regierung gleichgehalten vnd nach Aduenant des Philippthalers gemünzt habe.“ Wir haben nun folgende Stellen gefunden in denen der schlechten Ausprägung der Jeverischen Münzen gedacht wird.

Münz-Probations-Abschied des Niederländischen Westphälischen Creyses, d. d. Cöln den 1. May 1573 (Hirsch VII. S. 100) „Inngleichem ist in dieser berhatschlagung, vnder

amndern auch mit proponirt, was vorthailhaftigen Müntzens neulicher Zeit bey den Frewlein zu Jeuer etc. Jetzo aufs new gespürt vnnnd wass derowegen hiebeuor, beide hochermelte ausschreibende Fürsten, ann dieselbe erinnerungsweiss geschriebenn, vnd sy sich hinwider in Anntwortt vernemen lassen, vnnnd nachdem die abgesandten Rätthe vnd Pottscaffitten, auss der Antwortt so vill vernommen, dass wolgemeltes Freulin von Jeuer etc. auf solches Schreiben wenig Achtung geben, habenn sy die gelegenheitt an die Röm. Kayserl. Mayst. vnnsern Allergnedigsten Herren, dessgleichen an ettliche benachbaurte Kreiss, vnd die Burgundische gelangt, Inhalt der Concepten hiebey, mit C. D. vnnnd E. signirt.

Münzprobationsabschied der 4 Kurfürsten a. Rh. und derer Landgrafen zu Hessen, d. d. Mayntz den 1. Mai 1573 (Hirsch II, S. 179) „Item 1. Thaler, den die Frawen von Geferden In Friessland hat lassen müntzen Ao. etc. 72. das Stück wigt 2. lott Collis weniger 8. Eyss und helt fein 13. lott $3\frac{1}{2}$ gren, würdt die fein Mct. ausgebracht vmb $11\frac{1}{2}$ fl. 16 kr. khombt zu hoch aus vmb $1\frac{1}{2}$ fl. 4 kr. Ist das stuck werth $15\frac{1}{2}$ Bazen 1. Hlr.

Des Niederländisch-Westphälischen Creysses Münz-Probations-Abschied d. d. Cölln 8. Octob. ao. 1573. (Hirsch VII, p. 115) „Letzlichen alsz hiebeuor, inn diessenn auch andern benachbaurten Kreisen, allerhandt schreibenn vnnnd Clagen, von wegen des Verlauffs, So bey des Freulinnsz zw Jeuern Müntz befunden einkommen, welche Gelegenheit hiebeuor, der Röm. Keyserl. Mayt. vnserm Allergnedigsten Herrn zgeschriebenn, vmb Keiserlichsz einsehens vnderthenigst gebetten wordenn, vnnnd dann nunmehr, Iho. Mayt. Resolutionn, vnnnd was dieselbig darauf ann die Burgundische Regierung geschrieben, beidenn ausschreibenden Fürsten zgeschickht, vnnnd allhie proponirt, vnnnd fürbracht wordenn, so habenn die annwesenden Rätth vnnnd gesandten für guett angesehen, zw entschuldigung dieses Kreiss, solches ann die benachbaurte Kreiss, nebenn Vberschickkung dess Abschiedts, vermög der Correspondentz zw gelanggenn, darmit dieselbige spüren mögenn, dass mann allhie die yefner darinnen verricht

Anzeige und Gravamina der Fürstl. Gülchschen Abgeord-

neten Rheten etc. In Müntzsachen an die Reichs-Versammlung übergeben 9. August 1576 (Hirsch VII, S. 149). „Zum dritten kann man auch nicht umgehen, anzugeben, wie vñ einem im Westphälischen Craiss gehaltenen Probation-tag fürkommen, dass zu Jeferen in Ostfriesland gelegen, allerhand vnteußliche betrügliche Münzen, so nit geringer Vervortheilung nachtheilung und schaden des einfältigen gemeinen Mannes, durch Weyland Frewlein Margaretha *) seliger Gedechniss geübt vnd gebraucht, vnd nach Irem todt ein zeitlang continuirt vnd gebraucht, deswegen dann ann den Wolgebornen Herrn Grafen zu Oltenburg Iczigen Inhaber gemelter Herrschaften geschrieben, vnd Ihre Gnaden, als ein Stand vnd Mitglied des Heil. Reichs vnd Westphälischen Creyßes ermanet worden, solches hinfürther nit zu erstatten, welches Ire gnad hernacher damit zu entschuldigen vnderstanden, dass die Herrlichkeit yveren nit dem Reich, sonder Burgundischen Regierung vnd dem König zu Hispanien vnderworffen, vñnd daher von wegen gemelter Herrlichkeit sich in Münzen der Burgundischen Regierung gleich gehalten, vnd nach Aduenant dess Philippsthalers gemüntzt, dass auch die Münz-Regalien angeregter Herrlichkeit nit vom Heyl. Reich herrührten, sondern man der von vñndencklichen Jahren Inn gebrauch gewesen, vnd vererbt, vñnd solcher hergebrachter Brauch vnd vererbung durch die Burgundische etlichmal confirmirt vnd bestetigt worden, daher dann Ire gnad, ohne vorwissen dess Oberlehen vñnd Schutzherrn bey dem Westphälischen Crayss sich einzulassen bedenkens hätten. Weil dann dess Heyl. Reichs gutte Münz vñ solche Münzen heuffig verfuert vñnd Inn Bösse geringe sorten verendert, vñnd sonst zu vielen Unrichtigkeiten hierdurch vrsach gegeben, will eine hohe Notthurfft sein, dass solche vnrichtige Muenzen der Oerter allerding abgeschafft vnd wolgemelter Graf als ein Mittglied dess Reichs angehalten werde, Inn Münzen sich dess Heyl. Reichs Ordnungen vnd abschieden Inn schrott vñnd Korn allerdingen gemäss zu erzeigen, weil man auch solche Münz Im Wehphälischen Craiss durch offene Edicta verboten, vñnd dann die Herrn vñnd graffen zu Ostfriesland geschrieben, die sachen

*) d. i. Maria.

Inn gute Achtung zu nemmen vnd aufsicht zu haben, weil vnder Ihrer gnaden etliche gesessen seyn sollen, so sich dess aufwexeln vnd verfürrens der gutten Reichs-Münz vund Lief ferns auf alle solche Heyk-Münzen gebrauchen vund mit solchen Betrügliehen Hendl n umbgehen, vund deren sich trefflich theilhaftig zu machen vnderstanden haben sollen.“

Ueber die Werthverhältnisse der Jeverischen Ausprägungen bis auf die Mariens stehe nur hier die Bemerkung, dass sich dieselben den Ostfriesischen gleichstellten, was auch ganz natürlich ist. Wir geben hier aber noch die „Vorklarunge der Olden freschen Münthe“, aus dem Anhange des (ungedruckten) Jeverischen Landrechts Fräul. Mariens.

Ein Rillmarck ist 3 β , sindt nu nicht indt gebreuck, in den 12 Koer, ein Rillmarck ist 4 Weddemarck, ein Weddemarck ist 12 penninge, 1 penninge ist 2 Krumstert sindt nu nich indt gebreuck in 14 Koer. Ein Olde mk ist 12 Schillinge in de 12 Koer. Ein Weddesche mk. ist 6 Arenss fl. 3 Krumstert dat ist — $7\frac{1}{2}$ β . 3 Krumbstert Int 4 Landtrecht. Ein Engelsch mk. ist 25 β . Ein grodt mk. ist 18 β in den Broek van der Nāse. 1 β ist 12 Krumbstert. 1 Wedde ist 1 β , een entz ist 2 β . 1 Penning ist 1 Krumbstert. 1 \mathcal{H} ist 7 β in den 2 Koer. Idt ist ock thomereken, dat de Münthe vorhöget ist, alsz deme in der Wanger vnd anderen wilkören geschreuen ist.

Mit Fräulein Maria, welche 1575 20. Februar starb, erlosch die Häuptlingsfamilie Papinga und Graf Johann XVI. erhielt somit Jever durch Erbschaft, denn schon 22. April 1573 hatte Maria ihr Testament aufgesetzt und 1574 am 20. October war dem Grafen Johann als ernannten Erben die Huldigung geleistet worden. Von ihm und mit seinem Namen überhaupt finden sich keine Münzen, desto mehr jedoch von seinem Sohne dem Grafen Anton Günther als Grafen von Oldenburg. Wenn derselbe auch 1614 die Münze in Jever wieder einrichten und daselbst bis zu seinem Tode 1667 viel und vielerlei Münzen schlagen liess, sich auch — seines Vortheils halber — zum Theil als zum Burgundischen Lehen gehörig betrachtete, so haben wir unter seinen Münzen doch keine einzige, die wir als „jeversche“ bezeichnen dürfen, wenn wir nicht die un-



richtige — wahrhaft lächerliche — Aufzeichnung bei Möhring S. 6 Nr. I.

Av. Doppelter Adler. Umschrift: FERD. II. D. G. ROM-
Imp. Semp. Aug.

Rev. Ein Wappen in 3 Felder. Umschrift: Jev. d. 24.
Sept. olde Marc to 32 Grot.

so ansehen wollen. Diese Mark 1619—37 geschlagen ist Nr. 79 oder 80 unserer Oldenburgischen Münzen und ist die Umschrift des Rev. einfach zu lesen: Oldenburger Mark zu 32 Grot od. Jev. 24 St. Für Jever speciell Geld schlagen zu lassen, hielt Graf Anton Günther wohl nicht für nöthig, da von der Münze der Fräulein Maria gewiss noch allerlei im Umlauf war, denn es muss sehr viel geprägt worden sein, da noch in dem zu Regensburg d. 16./6. Mai 1667 aufgerichteten Münz-Probations-Revers der Drei correspondirenden Creysse Franken, Bayern und Schwaben (Hirsch V. S. 2) die jeverschen Münzen verschlagen werden. Es heisst da:

„Im obigen sollen die in mehrgedachten Fränkischen Münz-Wardeins Relation sub Nr. 11 und 12 benannt und exprimirte Deuöntener und Jeurner grobe Stücke vndt Sorten vmb ihres geringen Halts willen, gänzlich verschlagen, vndt keineswegs für gült oder passirlich erkannt werden.“

Da wir nur die wirklich jeverschen Münzen aufführen, jedoch aus besonderen Gründen bei den Anhaltinern einige Stücke, die nicht rein jeversch sind, aufzählen, so suche niemand nach Münzen der Grafen Johann XVI. und Anton Günther, wenngleich wir die in unsern Oldenburgischen Münzen S. 47 ausgesprochene Vermuthung, dass die Lilienthaler der Fräulein Maria von 1572 und 1573 eine Art Huldigungsmünzen sind, nicht aufgeben.

Als Graf Anton Günther (19. Juni 1667) mit Tode abging, so erbte Johann Rudolph, Fürst von Anhalt-Zerbst (geb. 24. Mai 1621), als Sohn Magdalenas (geb. 1585, gest. 1657), der Schwester Anton Günthers, testamentarisch Jever (vergl. Winkelmann p. 570. 71) und trat am 20. Juni 1667 die Regierung an, die jedoch nur kurze Zeit, da er schon am 4. Juli 1667 starb, in seinen Händen blieb. Obgleich Dänemark als Haupteerbe versuchte auch Jever sich anzueignen,

so behauptete der Fürst Carl Wilhelm, Johann's Sohn, (geb. 6. October 1652) Jever, dessen Regierung er sofort ergriffen hatte und bis zu seinem Tode (16. Juli 1718) behielt. Er liess in Jever vielerlei Münzen schlagen, unter denen die Scheidemünzen durchaus nicht auf grossen Silbergehalt Anspruch machen dürfen. Wir finden auf seinen Münzen ausser verschiedenen Münzmeisterzeichen, deren Urheber wir nicht entziffern können, noch folgende: 1) G. D. Z. d. i. Georg David Ziegenhorn, der 1664—75 in Oldenburg, Jever und Zerbst sowie in Bielefeld als Münzmeister fungirte; 2) C. P. d. i. Christoph Pflug, der 1674—86 Münzmeister in Zerbst war. Ausserdem findet sich noch ein Monogramm J. A. Q., dessen Besitzer wir nicht enträthseln können. Gegen jene schlechten Münzen nun ergriff der König von Dänemark als Graf von Oldenburg die schärfsten Maassregeln und sind die Verordnungen im Corpus Constitut. Oldenburgicar. davon Zeuge. Wir führen hier nur die folgenden an, in denen der Jeverischen Münzen mit deutlichen Worten Erwähnung geschieht. So z. B.:

Wir Christian der Fünfte Nachdem diese Unsere Grafschaften zu derselben und der Unterthanen merklichen Schaden und Nachtheil mit den Jeverischen sogenannten Schaffen, Stüvern, halbe Stüvern und Oertgen täglich mehr und mehr angefüllet werden, so wollen wir hiermit allergnädigst verordnet haben, dass immittelst, bis wegen des eine zeithero eingerissenen verderblichen Müntz-Wesens, ein allgemeiner Schluss erfolgen wird, in diesen Dero Grafschaften ohne praejudiz einer jedwedern Müntze rechten und wahren Gehalts, vorberührte sogenannte Schaffe nicht höher als für 2 Groten, die Stüver für 1 Groten, die halbe Stüver für einen halben Groten und die Oertgen für einen Schwaaren passiret, begeben und angenommen werden Oldenburg, 5. Mai 1685. C. C. Oldenb. I., Thl. IV. Nr. 68. S. 106. Im Jahre 1691 (Patent vom 6. Nov.) wurden alle Fürstliche, Gräfliche und Städtische doppelte, einfache und halbe Drittel oder Marckstücke (mit Ausnahme der Schwedischen, Cur-Sächsischen, Cur-Brandenburgischen, Fürstl. Braunschweigischen, Lüneburgischen, Bremer, Hamburger, Hildesheimer) ganz verrufen und dasselbe 12. März 1692 nochmals bekannt gemacht mit dem Zusatze (C. C. Old. I. Thl. IV.



Nr. 71 S. 109): „Gestalt sich dann auch ein jeder für den neuen Ostfriesischen und Jeverschen neuen Schapen, Stüvern und halben Stüvern, möglichst zu hüten, weil selbige, wegen ihres geringen Gehalts, gegen nächststehenden Maytag, um den vierten Theil herunter zu setzen, die Nothdurft erfordern dürfte.“ Bis zum Jahre 1717 hin werden von der Dänischen Regierung zu Oldenburg dergleichen Verbote wiederholt, um das schlechte Geld von Oldenburg fern zu halten.

Johann August, des vorigen Sohn (geb. 1677) übernahm 1718 die Regierung und liess sich 1720 in Jever huldigen. Ausser den von Koch geschnittenen Huldigungsmedaillen kennen wir aber keine jeverschen Münzen dieses Regenten, welcher am 7. August 1742 mit Hinterlassung zweier Söhne, Johann Ludwigs (geb. 1688) und Christian Augusts starb, die bis zum 5. November 1746, wo Johann Ludwig mit Tode abging, die Regierung gemeinschaftlich führten. Als Christian August am 16. März 1747 verstorben war, übernahm seine Wittwe Johanna Elisabeth, geborne Herzogin zu Holstein, bis 1753 die Regierung für ihren am 8. August 1734 gebornen Sohn Friedrich August, der von da an bis zu seinem Tode (3. März 1793) die Regierung führte. Derselbe war seinen Regierungshandlungen nach schwachsinnig und das Gegentheil seiner bedeutenden Schwester Sophia Augusta Friederike (geb. 2. Mai 1729), die als Catharina II. Alexiewna, Kaiserin von Russland, bekannt genug ist, Jever 1793 erbt, und die Administration des Ländchens der Wittve Friedrich Augusts, Friederike Auguste Sophia († 1827), einer gebornen Prinzessin von Anhalt-Bernburg übertrug, welche sie auch unter den Kaisern Paul I. († 24. März 1801) und Alexander I., wo nur die holländische Occupation des Landes 1807—1813 dazwischen trat, fortführte, bis Jeverland 1818 an Oldenburg fiel.

Verzeichniss der benutzten Schriften.

- Appel.** Appel (Jos.) Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neuen Zeit. Mit Abbild. Pesth 826—29. 7 Bde. 8.
- Beckmann (J. Chr.)** Historie des Fürstenthums Anhalt-Zerbst. 710—16. m. Kpfrn. Fol.
- Berlin 1855.** Verzeichniss von antiken, mittelalterlichen und neuen Münzen, Gemälden und andern Kunstgegenständen . . . welche 1. Oct. 1855 zu Berlin versteigert werden sollen. Berlin 855. 8.
- Beskrivelse.** Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling. Kiøbenhavn 791. fol. (Die Kupfer angeführt als Besk. Typ.)
- Blätter für Münzkunde.** Numismatische Zeitschrift. Herausgegeben von Grote. Leipzig 835 ff. 4.
- Blätter (Oldenb.)** Blätter (Oldenburgische). Oldenb. 817-48. 4.
- Bostelmann.** Verzeichniss von einer beträchtlichen Anzahl rarer und auserlesener alter und neuer Speciesthaler . . . welche 3. Oct. ff. 1774 zu Hamburg . . . verkauft werden sollen durch Mich. Bostelmann und U. Chr. Toussaint. 8.
- Bremen 1792.** Verzeichniss einer Sammlung alter rarer Thaler und Schaustücke, welche den 7. Mai 1792 zu Bremen versteigert werden soll. 8.
- Burekhard.** Numophylacium Burekhardianum, complectens apparatus selectum antiquorum aequae ac recentiorum

- variarum gentium numorum ex auro, argento et aere in
 2 partes distinctum a J. H. Burckhard-collectum. Wolfenb.
 Lips. o. J. 8.
- Calend. (Jever).** Calender, Jeverscher. 1795—807. Jever. 8.
- Cat. Imp. vid. Monn. en arg.**
- Chalon (Ren.).** Les seigneurs d'Jever. Bruxelles Devroye.
 853. 8.
- Claussen.** Numophylacium Claussenianum, continens apparatus
 antiquorum aequae ac recentiorum numismatum Graecorum,
 consularium, Imp. Roman., Ducatorum, Uncialium etc.
 Hamb. 738. 4.
- Dalwitz.** Verzeichniss einer Sammlung . . . Münzen, aus dem
 Nachlasse des Herrn v. Dalwitz. Dresden 798. 8.
- Dickmann.** Dickmanns Münzsammlung in Wien . . . beschrieb.
 v. C. Wr. Wotypka. Wien 836. 8.
- Ernst.** Verzeichniss der von J. J. Ernst zu Danzig nachge-
 lassenen Münz- und Medaillensammlung. Danzig 850. 8.
- Essen.** Verzeichniss der Numismatischen Sammlung des ver-
 storbenen Herrn Gerh. Hinr. v. Essen. Altona 834. 8.
- Frank.** Verzeichniss der auserlesenen und höchst ansehnlichen
 Thaler- und Medaillensammlung d. Jacob Ritter von Frank
 in Wien, verfasst von Caj. Senoner. Wien 839. 8.
- Frost.** Den of Hans Henr. Frost efterladte Mynt- og
 Medaille-Samling. Kiøbenhavn 826—27. 2 Thle. 8.
- Götting. 1855.** Verzeichniss einiger Münzsammlungen, welche
 am 19. Febr. 1855 ff. zu Göttingen öffentlich meistbietend
 verkauft werden sollen. Götting. 854. 8.
- Göttingen 1856.** Verzeichniss einer Münzsammlung, welche
 am 8. Sept. 1856 . . . zu Göttingen öffentlich meistbie-
 tend verkauft werden soll. Götting. 856. 8.
- Göz.** Verzeichniss der ansehnlichen u. vortrefflichen Gözeschen
 Sammlung von wohlconservirten, antiken und modernen
 goldenen, silbernen und kupfernen Münzen, Thalern, Me-
 daillen, Klippen . . . welche 1792 zu Hamburg verkauft
 werden soll. Hamburg. 8.
- Göze (G. Fr.)** Beschreibung von neunzehn theils noch unbe-
 kannten, theils noch nie in Kupfer gestochenen, aber höchst
 seltenen und merkwürdigen goldenen und silbernen Mün-

- zen: nebst einer Anzeige der vorzüglichsten Stücken seines Kabinetts. Durchgängig mit numismat. Anmerk. begleitet und mit 5 saubern und accuraten Kupfertafeln versehen. Hamburg 786. 8.
- Gold- und Silber-Münzen** (Eintausend vierhundert im Weltverkehr coursirende) in ihrer natürlichen Grösse und Zeichnung . . . Bremerhaven 858. 8.
- Grote (H.)**. Münzstudien. Neue Folge der Blätter für Münzkunde. Leipz. Hahn. 855 ff. 8.
- Gudenus Uncial**. **Gudenus (Val. Ferd. de)**. Uncialeum selectum Wezlariense. Wezlar 734. 4. Iter. 768. 8.
- Hamb. 1745**. Catalogus auserlesener, seltener, rahrer und extrarahrer Cabinets-Thaler, welche 2. Aug. 1745 . . . sollen verkauft werden. Hamb. 8.
- Hamb. 1750**. Verzeichniss einer zahlreichen und auserlesenen Sammlung von durchgehends sehr wohl conservirter guldenner und silberner raren Müntzen und Thalern. Hamburg 750. 8.
- Hamb. 1766**. Siehe Lynar.
- Hamb. 1796**. Verzeichniss einiger goldener Münzen, insbesondere schöner und zum Theil seltener Thaler . . . welche . . . 1796 . . . öffentlich verkauft werden sollen. Hamb. 8.
- Hamelmann (H.)**. Oldenburgisch Chronicon, d. i. Beschreibung der löblichen Uralten Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Oldenburg 1599. Fol.
- Hartwig**. Verzeichniss der von dem Herrn Mann Hartwig gen. v. Essen nachgelassenen grossen Münzen-Sammlung . . . Hamburg 857. 8.
- Hirsch, (J. Chr.)**. Des teutschen Reiches Münz-Archiv, bestehend in einer Sammlung Kayserlicher und Reichs-Münzgesetze, Ordnungen, Privilegien . . . Nürnberg 750 ff. Fol.
- Hofmann (L. W.)** Alter und neuer Müntz-Schlüssel oder Beantwort- und Eröffnung CCXXII Curioser Fragen das Münz-Wesen betreffend . . . bis auf dieses 1683 Jahr . . . wobei auch 1260 . . . Müntz-Sorten in schönen Kupfer-
- Mezsdorf, Jeverl. Münzen.



- Rissen figurirt und vorgebildet seyn. Nürnberg, Felsecker 1683. 4. auch 1692. 4. und 1715. 4.
- Holtzmann.** Holtzmannische moderne Münz-Sammlung seltener Thaler, schöner Medaillen und verschiedener anderer nicht gemeinen Münzen. Hamb. 779. 8.
- Jacobs.** Jacobs (Fr. W.) Sammlung verschiedener merkwürdiger rarer und anderer Thaler, auch . . . Medaillen, welche auf allerhand Begebenheiten von hohen Häuptern . . . sind geschlagen worden. O. O. 735. 8.
- Köhler (J. D.).** Historische Münz-Belustigung, darin allerhand merkwürdige und rare Thaler, Ducaten, Schaustücke . . . in Kupfer gestochen und aus der Historie umständlich erklärt werden. Nürnberg 730—65. 24 Thle. 4.
- Köhne.** Köhne (B.). Neue Beiträge zum Groschen-Cabinet nebst einigen Anhängen. M. i. Text gedr. Abbild. Berlin 843. 8.
- Leipzig 1853. Katalog des Münzcabinet der Stadtbibliothek zu Leipzig, nebst Nachtrag. Leipzig 853. 8.
- Leipzig 1860. Vente publique d'un grand cabinet de monnaies et de medailles suivie d'une collection heraldique et d'une bibliotheque numismatique . . . Leipzig 860. 8.
- Lilienthal (Mich.).** Vollständiges Thaler-Cabinet, d. i. Historisch-Critische Beschreibung derjenigen zweilöthigen Silber-Münzen, welche unter dem Namen der Reichsthaler bekannt sind . . . 2. verm. Aufl. Königsb. Leipz. 747. 8.
- Lochner.** Lochner (J. H.). Sammlung merkwürdiger Medaillen . . . Nürnberg 737—44. 8 Thle, in kl. 4.
- Lucii Guldiner.** Lucius (C. L.) Neuer Münztractat von approbirten und devalvirten Guldinern und anderen Münzsorten, was dieselben sowol von Gepräg als auch Schrot und Korn halten, mit denen von 1676 bis 1694 publicirten Münzmandaten . . . sammt denen Guldinern in Kupfer. Nürnberg O. J. (691). 4. — Ebend. 692—4. 2 Bde. 4.
- Lynar.** Verzeichniss einer Sammlung (des Grafen R. F. zu Lynar) von Thalern, Medaillen u. Münzen, sowohl silberner als goldener, welche zu Hamburg öffentlich verkauft werden sollen. 766. 8.

- Madai (D. S.).** Vollständiges Thaler-Cabinet, aufs neue ansehnlich vermehrt . . . Königsberg, Hartung. 765—74. 5 Bde. 8.
- Madai Münz.** Verzeichniss der auserlesenen, höchst ansehnlichen Thalersammlung des . . . Dav. Sam. v. Madai, welche den 15. Sept. 1788 verkauft werden soll. Hamb. 788. 8.
- Manzbergianum Numophylacium** editore J. F. Borchmanno. Cellis 763. 8.
- Merzdorf Old. M. Merzdorf (J. F. L. Th.)** Oldenburgs Münzen und Medaillen auf Grund der Münzsammlung S. K. H. des Grossherzogs von Oldenburg historisch kritisch beschrieben. Oldenb. 860. 8.
- Möhring.** Catalogus bibliothecae Möhringianae, hist. praeprimis naturali, atque arti medicae inservientis una c. indice brevi collectionis rerum naturalium, animalium scilicet plantarum fossilium ut et nummorum atque arte factorum, quor. auctio . . . 29. Sept. 1794. Jeverae 794. 4.
- Molan.** Numphylacium Molano-Böhmerianum a Ger. Waltero Molano et Justo Christoph. Böhmero . . . collectum, ab J. Fr. Borchmann descriptum. Cellis 744. 8.
- Monn. en arg.** Monnoies en argent, qui composent une des différentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur depuis le plus grandes pièces jusqu' au Florin. Vienne 756. fol.
- Münzbuch.** Münzbuch, darinnen zu besehen die besten und schönsten, sowohl Alte als New Gelt-Müntze . . . daneben auch frembder Potentaten Müntz als des Königs in Hispanien . . . Francf. a. M., Zetter 631. M. Holzschn. 4.
So der Titel des hiesigen Exemplars. Zu erwähnen, dass **Stürmer** Niedersächs. Valvationsdruck. Leipz. 572. 4. **Berg** New Müntz-Buch. München 597. fol. **Arend** (wie unser Titel schon 1610 dann aber Hamburg 1636. 4.) **Wolders** (wie unser Titel aber Hamburg 1631. 4.) ein und dasselbe Buch sind (vergl. auch Verzeichniss), nur mit andern Titeln und die verschiedenen Druckstücke durch einander geworfen. Köhler Münzb. XIII. S. 168. Grote Münzstud. S. 412 ff.



- Frankf. Münzordn.** Eines . . . Rathes der Heil. Reichs Stadt Frankfurt a. M. erneuerte Münz-Ordnung, sampt einverleibter Specification und zu End beigefügten Abdruck derer . . . daselbst gangbaren Güldnere. Frankf. a. M. 693. fol.
- Nachrichten (Jeverländische).** Jever 844—61. 4.
- Negelein (Joach.).** Thesaurus numismatum modernorum hujus saeculi, sive numismata mnemonica et iconica . . ab anno 1700—710. Norimb. 700—720. In kl. Fol.
- Neumann (Jos.).** Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. Prag 858 ff. 8.
- Pak.** Verzeichniss einer Sammlung grössentheils seltener Münzen und Schaustücke aus der mittleren und neueren Zeit, welche in Hamburg . . . durch P. H. Pakischefsky am 30. October 1810 öffentlich versteigert werden soll. Hamburg 810. 8.
- Reinhardt (J. Chr.).** Kupfer-Kabinet oder Beschreibung einer grossen Anzahl Kupfermünzen der neuern Zeit. Eisenberg 827—28. 3 Thle. 8.
- Remarquen (Historische [Hamburger])** über die neuesten Sachen in Europa. Hamb. 699—711. 4.
- Revue de la numismatique Belge,** publiée sur les auspices de la société numismatique . . . Bruxelles 842 ff. 8.
- Sammlung (Auserlesene)** von allerhand alten und raren Species-Thalern, mehrentheils Gedächtnismünzen und Schaupfennigen. Hamb. 739. M. Abb. 4.
- Schlegel (Christ.)** Biblia in nummis d. i. kurzer Entwurf der biblischen Sprüche und Historien, die auf Medaillen, Ducaten, Thalern und anderen Münzen zu finden. Jena 703. 4.
- Schönemann.** Verzeichniss der von dem seel. Bibl. Dr. Schönemann und dessen Sohne dem seel. Dr. O. Schönemann zu Wolfenbüttel nachgelassenen Münzen, welche . 15. April 1861 . . zu Hannover . . verkauft werden sollen. Hannover 861. 8.
- Soothe. (Soothe [J. C. v.]).** Auserlesenes und höchst ansehnliches Ducatencabinet, welches wegen vieler darin vorkom-

- menden und noch nicht beschriebenen Stücke, als ein Beitrag zum Köhlerschen Ducatencabinet angesehen und genutzt werden kann. Hamburg 784. 8.
- Spieß (J. J.)** Kleine Beiträge zur Münzwissenschaft. 1—4 Stück. Anspach 768. 8.
- — neue Beiträge zur Geschichte der Münzwissenschaft 1. Stück. Nürnberg 782. 8.
- Stalling.** Verzeichniss einiger grösstentheils seltener Münzen, welche am 30. Octbr. öffentlich meistbietend verkauft werden sollen. Oldenb. Stalling 800. 8.
- Thalercollection.** Thalercollection Abth. I. enthaltend 6 Scatolen auf 36 Tabellen . . . Hamburg 710. 4.
- Thott (Com. Otto de)** Thesaurus numismatum. T. I. 2. Havn. 789. 8.
- Traunfelln.** Catalogue des monaies et medailles de la collection de feu Alo. Traunfellner. Wien 841. 8.
- Traux.** Verzeichniss der von dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Herrn Ludwig de Traux in Wien hinterlassenen Münz- und Medaillen-Sammlung mittlerer, neuerer und neuester Zeit. Wien 856. 8.
- Verzeichniss.** Verzeichniss und Gepräge der groben und kleinen Münzsorten, welcher sich die Röm. Reg. auch zu Hungern vnd Beheim etc. Kön. Mayest. sampt den Churfürsten, Fürsten vnd Stendte, vermöge des Heil. Röm. Reiches Müntzordnung und darauff erfolgten Kreiss- und Probationstagen vergliechen, darinne anfangs die gute Taler so hinfüro geng und gebe sein sollen, Vnd dann folgents auch die Groben und Kleinen geringen Valvirten Sorten zu befinden, so auff den Bruch, in die verordente Wechsel geantwortet werden sollen. Leipzig 574. Mit viel. Holzschn. 4. Vergl. auch Münzbuch.
- Weise.** **Weise (A. C.)** vollständiges Guldencabinet, in der Ordnung des Madaischen Thalercabinets. Nürnberg 780—81. 2 Bde. 8.
- Wellenheim.** Verzeichniss der Münz- und Medaillensammlung des . . . Leopold Welzl von Wellenheim. Bd. II. Abth. II. Wien 845. 8.



Winkelmann. Winkelmann (J. J.) Oldenburgische Friedens-
und der benachbarten Oerter Kriegshandlungen. Oldenb.
671. fol.

Zeitschr. für Münzk. Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wap-
penkunde, herausgegeben von B. Koehne. Berlin, Posen,
Bromberg 841 ff. Mit Abbild. 8.

Numism. Zeit. Numismatische Zeitung. Herausgegeben von
J. Leitzmann. Weissensee 834 ff. Mit Abbild. 4.

Beschreibung der Münzen.

(Die mit * bezeichneten Nummern sind im Original in der Sammlung Sr. K. Hoheit des Grossherzogs, die mit ** nur in Abklatschen).

Unbestimmte Münzsorten.

1.* Turnose.

Av. Die Umkränzung von elf Lilien wie gewöhnlich bei den Turnosen, ebenso das Stadtzeichen mit der Umschrift: TVRONVS CIVIS ·

Rev. Das Kreuz wie gewöhnlich bei Turnosen, im oberen (linken) Winkel R. Innere Umschrift: † MORETTA IR IEVTR. Aeussere Umschrift: † BHDCTV : SIT : RO : DOMNI : RRI·TV +

Grösse 15. Billon. Gew. 1,607. Unedirt.

2. Desgleichen.

Av. Wie vorsteht, nur zehn Lilien statt elf in der Umkränzung.

Rev. Wie vorsteht, die innere Umschrift: † MORETTA IR IEVTR. Aeussere Umschrift . . . HDICTV : SIT : RONΘ : DEI : RRI : D . . (ΘR in nomen ist = om so zusammengezogen, dass der erste Strich vom m im o liegt.)

Grösse 15. Billon.

Im Besitz des Grafen Robiano. Revue de numism. belg. T. IV. Serie 2. S. 205. 6. Taf. XIII, Nr. 2.

Der Versuch diese Münze dem Schlosse Mirwart im Luxemburgischen beizulegen ist total verunglückt und zurückgewiesen. Da das R im Kreuzwinkel auf keinen Jeverischen Häuptling passt, so ist dasselbe wohl Rustringen zu deuten und dürfte der Münzherr dieser Turnosen wohl Edo Wiemcken der Aeltere sein, als er sich Jever und Oestringen

(1359) unterwarf, und vielleicht noch für nöthig hielt, durch das R auf Rüstringen als auf den Ausgangspunkt seiner Thaten hinzuweisen, was bei den folgenden Münzen, als er von den Landschaften Oestringen, Rustringen, Wangerland, als oberster Häuptling anerkannt war, nicht mehr erforderlich schien.

3. Kleine Turnose (Dickgröschchen?)

Av. Der rechtsblickende aufgerichtete (springende) ungekrönte jeversche Löwe. Umschrift: † MÖRΘTÆ : DΘ : IΘVR : IΘ Θ

Rev. Kreuz mit durchbrochenem Herzen. In den Winkeln die Buchstaben I Θ (zweifelhaft) V Θ. Umschrift: IΘV † IΘ ΘRINGΘR :

Gr. 12. Billon.

Die Form der Buchstaben ist wie auf der Münze von Edo Wiemken I. Das Jhe (Jesus) auf dem Avers ist eine fromme Anrufung, wie dieselbe noch auf einem Goldgulden (Rev. d. numism. belg. T. I. Serie 2. S. 349 Taf. XII. Nr. 7.) des Udo Ukena von Norden (1421—1433) erscheint. Die Kreuzesform (Kreuz mit durchbrochenem Herzen) erinnert an die Münzen Occos then Brock und ist auf dieser Münze das Zusammentreffen der Aehnlichkeiten Nordenscher und Brockscher Münzen nicht uninteressant und lässt vieler Genialität und Vermuthung Raum, wenn man berücksichtigt, dass Sibeth Papinga zwei Frauen hatte, nämlich Amke Uken, Focko Ukenas von Norden Tochter und dann Tetta then Brock von Loppersum. Im Rev. ist das eine Θ ziemlich verwischt, aber leicht zu ergänzen, wogegen die Ergänzung der (vier) fehlenden Buchstaben der Umschrift schwieriger erscheint. Etwa ΘOSTERINGΘR Oosteringen?

Die Münze ist im Besitz des Herrn Prof. Serrure in Gent. — Revue d. numism. belg. T. IV. Serie 2. S. 204. 5. Taf. XIII. Nr. 1.

4.** Oertgen?

Av. Der rechtsblickende aufgerichtete (springende) ungekrönte Löwe. Umschrift: † IΘVΘR : IΘ : ΘSTR

Rev. Schlichtes Kreuz. Umschrift: † MØRØTTØ (DØ)
 IØV . . †
 Gr. 8. Billon. Im Besitz des Herr Dr. Grote in Han-
 nover.

Edo Wiemken I. 1355—1414.

5. Dickgroschen.

Av. Rechtsstehender ungekrönter Löwe. Umschrift: MØ-
 RØTTØ ≡ FREDØNIS ≡ W †
 Rev. Im Herzen durchbrochenes Kreuz, zwischen dessen
 Schenkeln FR D Ø. Umschrift ØTPITØRI ≡ IR ≡
 WØRGE †
 Grösse II. Billon.

Räthselhaft — wenn nicht der Stempelschneider die Schuld trägt — ist die Münze in ihrer Umschrift; doch können wir nicht die Ansicht derer theilen, welche vermuthen, dass während der Minderjährigkeit Sibeths sich Einer aus der Familie der Oldeborg aufgeworfen habe, wengleich die Eroberung dieser Burg durch Sibeth dieser Meinung in soweit einen Halt zugeben scheint, als man auf ein vorhergegangenes Zerwürfniss schliessen kann. Entweder ist im Av. FR EDØNIS mit nobilis (frye) Edonis zu erklären und im Rev. nur ein E zu suppliren, oder, was uns wahrscheinlicher dünkt, und wie oben in der geschichtlichen Uebersicht erwähnt FRESØNIS EDØNIS Wiemken. Da ein Häuptling Fredo in keiner der grössern Familien Frieslands (Wangerland eingeschlossen) erscheint, sehen wir vor der Hand keine andere Auslegung.

Chalon (Ren.) Les seigneurs d' Jever. Bruxelles Devroye 1853. 8. — Revue de la numismat. belge. T. III. 2. Serie. p. 244. T. XII, Nr. 1. Im Besitz des Herrn Decoster zu Mecheln.

Sibeth Papinga. 1414—1433.

6. ** Dickgroschen?

Av. Aufgerichteter (springender) ungekrönter Löwe von der linken Seite. Umschrift: MONEA DETHVERE †

Rev. Kreuz in dessen Mitte ein Vierpass mit vier Grübchen. Zwischen den Kreuzschenkeln die Buchstaben I V E R
Umschrift: IVER . IN . OSTRING † †

Gr. 11. Billonartig w. $\frac{18}{256}$ Loth.

Im Besitz des Herrn Schellhass in Bremen. Nach dessen Ansicht, die wir vollkommen theilen, gehört diese unedirte Münze Sibeth Papinga, der sich mit Tetta then Brock von Loppersum vermählte. Der gleiche Typus der Münzen Ocko's (vergl. Grote's Abbildungen der Ostfriesischen Münzen, Tafel III. Nr. 8 und 9) und namentlich die gleiche Kreuzform (Kreuz mit durchbrochenem Herzen) lassen diese Vermuthung als annehmbar erscheinen.

7. ** Dickgroschen?

Av. Wappenschild mit einem Adler. Umschrift: :: . . V
..... † . . STRIN (IVER † IN † OSTRING)

Rev. Kreuz in dessen Winkeln die Buchstaben I V E P.
(I V E R) Umschrift: . . MONEA : DETH : IVER.
(MONEA : DETH : IVER).

Gr. 11. Geringhaltige Silbermünze $\frac{15}{256}$ Loth.

Im Besitz des Herr Schellhass in Bremen, abgebildet in Blätter für Münzkunde 1836 Nr. 23. 24. S. 282 Nr. 1. Taf. XXII. fig. 329. Stammt aus dem Funde zu Fischerhude 1826, der circa 3600 Münzen umfasste, welche sämmtlich dem ersten Viertel des 15. Jahrh. angehörten.

8. ** Dickgroschen?

Av. Wappenschild mit einem Adler. Umschrift: IVER .
IN . O . STRING :: (IVER † IN † OSTRING ::).

Rev. Kreuz in dessen Winkeln die Buchstaben I Θ V R.
 Umschrift: MΘR . . . I + IΘVÆR † (MΘRÆTÆ †
 I + IΘVÆR †

Gr. II. Geringhaltige Silbermünze, wiegt $\frac{15}{256}$ Lth.
 Im Besitz des Herrn Schellhass in Bremen und unedirt.

9.** Dickgroschen?

Av. Wappenschild mit einem Adler. Umschrift: IΘVÆR †
 IN ΘÆSTRIÆ ∴

Rev. Kreuz in dessen Mitte ein Vierpass mit vier Grübchen.
 Zwischen den Kreuzschenkeln die Buchstaben vertheilt
 IΘVΘ. Umschrift: . . . RÆTÆ † DΘ † IΘVÆR ∴

Gr. II. Geringhaltig. Im Besitz des Herrn Dr.
 Grote in Hannover.

Dass diese Münzen nach Jever und dieser Zeit angehören ist klar. Was will aber der räthselhafte Adler? Ein Reichsadler ist's nicht. Es darf daher die Vermuthung Schellhass's als Thatsache angenommen werden, dass der Adler der Brocksche Adler sei, wofür die Aehnlichkeit, man möchte sagen Gleichheit, desselben spricht. Man vergl. Grote Abbildung der Ostfries. Münzen, Taf. 3 Nr. 2, 3, 6, wo die Kronen auf den Flügeln des Adlers (wie sie der Brocksche Adler führt) fehlen oder wie auf der vorliegenden Münze nur durch eine Erhöhung der Flügelenden angedeutet sind, und die Adler selbst ohne Beine erscheinen. Diese Ansicht scheint abgesehen von der Verheirathung Sibeths mit Tetta then Brock von Loppersum welche nachher Sibrand I. von Loquards heirathete, durch eine Urkunde welche Ehrentraut im Friesischen Archiv T. I. S. 126 mittheilt volle Bestätigung zu erhalten und erlaubt auszusprechen, dass diese jeverische Adler-Münze Ocko ten Brock während der Zeit schlagen liess, als Schloss und Kirchspiel Jever und Hohenkirchen in seinem Besitz waren. Die angezogene Urkunde, soweit dieselbe hieher gehört, lautet: „Ik Sibet Houetlyng to Rustringen do apenbaer allen ludenn myt dessen jegenwardygen breue dat yck na rade vnd vulbort myner vrunde my Ieslyken myt guden vryen wyllen vnd wolberaden mode hebbe voer enyget voerszonet

vnd voerbunden myt Juncker Ocken tho Grote auryke vnd emeden etc. houellinge myt synen eruen Nacomelynge vnd myt all synen vrunden vor my myne eruen Nacomelinge vnd voer al myne vrunde In maneer vnd vorworden hyrna bescreuen, Int Erste dat yck hebbe auergeuen vnde wedder to staen iegenwoerdych deme Ergenanten Juncker Ocken synen eruen vnd negesten nacomelynge vrunden dat slot tho Jeuer mit deme wyckbelde geest vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen ofte buten waer dat ghelegen is Item So hebbe yck Sybeth Ergenannt In der voer screuen wysze deme Ergenanten Juncker Ocken synen eruen nacomelynge naghebornen Hokerken dat alinge kerspel also dat myt syner vryheyt oldynges heft belegen wesen

10. Dickgroschen (Witte)?

Av. Der ungekrönte aufgerichtete (springende) rechtssehende Jeversche Löwe. Umschrift: SIBADI = IR = RVSTRINGA †

Rev. Löwe wie im Av. Umschrift: MORATA = ROVA RVSTRINGA †

Gr. 11. Geringhaltiges Silber. Im Besitz des Herrn Dr. Grote in Hannover.

Hajo Harles. 1433—1442.

11. ** Flindrich (3 Stüber = 16 Pfennige) oder Schaaf (2 Stüber = $10\frac{2}{3}$ Pfennige).

Av. Rechtssehender aufgerichteter ungekrönter Löwe. Umschrift: hπIO ≅ hπRLIO ≅ αTPITTLIS ≅ IΘVΘR †

Rev. Grosses schlichtes Kreuz, das die Umschrift durchschneidet. In den Kreuzeswinkeln I Θ V Θ'. Umschrift: BARRA = IOTVΩ ≅ = SIT ≅ ROΩ = ΘR ≅ DRI ≅

Grösse 17. Billon.

Blätter f. Münzknde 1836 Nr. 23. 24. S. 283. Nr. 1. Taf. XXII. Fig. 322. Im Besitz des Herrn Dr. Grote in Hannover.

a. O. S. 284 Nr. 5. Taf. XXII, 326 beschrieben und abgebildet nach einer alten Zeichnung, nur dass im Averdvrh statt edvah steht. Sollte das nova bedeuten? und ist die Zeichnung überhaupt richtig?

15.* Flindrich o. J.

Av. Stehender Löwe, der in seinen Pranken den schräggelegten Schild mit dem Jeverschen Löwen hält. Umschrift: $\text{MORÉ} \text{ROVT} \text{EDDIS} \text{OTP} \star \text{IRIV} \text{E} \text{†}$

Rev. Niederländisches die Umschrift durchschneidendes Kreuz in der Mitte durchbrochen und im Mittelpunkte ein Stern. $\star \text{DT} \star \text{PT} - \text{GE} \star \text{DR} - \text{IR} \text{†} \text{DIE} - \text{†} \text{RRIS} -$

Grösse 19. w. 2,007. Noch unbeschrieben. Wahrscheinlich Stalling S. 20. Nr. 33, nur ist daselbst die Umschrift im Av. unleserlich und im Revers DO statt DR.

16.* Flindrich. 1489.

Av. Schräggelegter Schild mit dem Jeverschen Löwen, darüber der seitwärtsstehende Helm mit Helmdecken und den drei (bis in die Umschrift reichenden) Straussfedern. Umschrift: $\text{EDD} \cong \text{WIMK}' - \text{OTPITTR} \cong \text{IEVER}$

Rev. Niederländisches, die Umschrift durchschneidendes Kreuz in der Mitte durchbrochen und im Mittelpunkte ein fünfeckiger Stern. In den Kreuzeswinkeln die Buchstaben I E V E' Umschrift: $\text{TRRO} - \text{DR}'$
 $\text{R} - \text{CCCC} - \text{LXXX9}$

Grösse 18. w. 2,075., ein andres Ex. 1,825.

Blätter f. Münzkunde a. a. O. S. 284 Nr. 4. Taf. XXII, 325. Das R in Capitan des Averses sieht einem L sehr ähnlich.

17. Flindrich. 1493.

Av. Ungekrönter, aufgerichteter, rechtssehender Löwe. Umschrift: $\text{† MORÉ} \times \text{EDDIS} \times \text{OTPITTL} \times \text{IEVER}'$

Rev. Grosses die Umschrift durchschneidendes Kreuz dessen Mitte mit einem spanischen Wappenschilde, worin der

jeversche Löwe, belegt ist. Umschrift: $\text{K}^{\text{R}}\text{R}^{\text{O}} - \text{D}^{\text{R}}\text{I}^{\text{S}} -$
 $\text{.O}^{\text{O}}\text{O}^{\text{O}} - \text{X}^{\text{O}}\text{I}^{\text{I}}$

Grösse 18.

Blätter für Münzkunde a. a. O. S. 284 Nr. 6. Taf. XXII,
 327.

18.** Oertgen. 1489. (Kupfer).

Av. Spanischer Schild mit dem Jeverschen Löwen von der
 linken Seite. Umschrift: $\text{E}^{\text{D}}\text{O} = \text{W}^{\text{I}}\text{I}^{\text{K}} \cdot \text{O}^{\text{T}}\text{P}^{\text{I}}\text{T}' =$
 $\text{I}^{\text{O}} \cdot \text{I}^{\text{E}}\text{V}' \star$

Rev. Grosses die Umschrift durchschneidendes Kreuz, in
 dessen Kreuzwinkeln die Buchstaben I E V E' ver-
 theilt sind. Umschrift: $\text{K}^{\text{R}}\text{R}' - \text{D}^{\text{R}}\text{R}' - \text{O}^{\text{O}}\text{O}^{\text{O}} -$
 $\text{L}^{\text{X}}\text{X}^{\text{X}}\text{9}$

Grösse 11. w. $\frac{13}{256}$ Loth.

Blätter für Münzkunde a. a. O. S. 284 Nr. 7. Taf. XXII,
 328. Im Besitz des Herrn Schellhass in Bremen.

Von Christopher (1511—1517) und aus der gemeinschaft-
 lichen Regierungszeit Anna's und Maria's (1517—1536) sind
 keine Münzen vorhanden. Es folgt daher

Maria 1536—1575

als alleinige Regentin.

19. Ducaten. (1560).

Av. Der gekrönte linkssehende jeversche Löwe. Umschrift:
 $+ \text{M}^{\text{A}}\text{R}^{\text{I}}\text{A} \cdot \text{G}^{\text{D}}\text{V} \cdot \text{F}^{\text{T}} \cdot \text{I}^{\text{E}}\text{V} \cdot \text{R}^{\text{O}}\text{W} \cdot \sim$

Rev. Sitzende Maria auf einem Halbmonde, im linken Arme
 das Jesuskind, im rechten ein Zepter haltend. Um-
 schrift: $\text{D}^{\text{O}}\text{R}^{\text{C}}\text{H} \text{G}^{\text{O}}\text{T} \cdot \text{H}^{\text{E}}\text{B} \cdot \text{I}^{\text{C}} \cdot \text{I}^{\text{D}} \cdot \text{E}^{\text{R}}\text{H}^{\text{O}}\text{L}$.

Gr. 16.

Abgebildet in Hoffmanns alten und neuen Münzschlüssel.
 Nürnberg 1683 und 1692. Taf. 12 zu Nr. 135. S. 288.
 auf der Tafel: allerlei zu geringhaltige valvirte Ducaten,

aber mit der entstellten Umschrift im Av. V.TT. und im Revers: DOROH IDEPAHR.

Dass Fräulein Maria Ducaten und zwar 1560 hat schlagen lassen sagt Hamelmann in seiner Chronik p. 387: „In diesem Jahre (1560) liess Frewlein Maria zu Jeuer gantz gute vollgeltende Ducaten schlagen, mit dem Jeuerischen Löwen, und dieser vmschrift: Durch Gott hab ichs erhalten.“ Aus dieser Stelle stammt wohl auch die Erwähnung in Hamb. Remarquen 1702. S. 344.

20.* Jodocusthaler o. J.

Av. Der aufgerichtete, rechtsblickende, gekrönte jeversche Löwe. Umschrift: MA * GEBO * DOC * V * FR * THO * IE * RV * O * V * WAN  (Zainhaken als Münzmeisterzeichen).

Rev. Geharnischter, linksschreitender Mann, eine Fahne in der rechten und das umgürtete Schwert mit der linken Hand haltend. Umschrift: SANCTVS * IODOCVS * MARTIR

Gr. 27—28.

Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 285. Nr. 10, nur mit dem Fehler, dass Jod. „als barhäuptig“ angegeben ist.

21.** Jodocusthaler o. J.

Av. Wie vorsteht, nur WA  (Zainhaken als Münzmeisterzeichen).

Rev. Wie vorsteht.

Grösse 27—28. Troebner.

22. Jodocusthaler o. J.

Av. Wie Nr. 20., nur in der Umschrift WAN  (Rose als Münzmeisterzeichen).

Rev. Wie vorsteht.

Grösse 27—28.

23. Jodocusthaler o. J.

Av. Wie vorsteht, nur in der Umschrift ×VFR× statt
×V×FR×.

Rev. wie vorsteht.

Grösse 27—28.

Troebner. Diese Thaler sind die ältesten (vielleicht wie aus dem Heiligen zu schliessen noch vor der Reformation) weil ihr Gepräge meist verschliffen ist. Lilienthal Nr. 1738. Hamb. Rem. 1702 S. 410. 1703 S. 106. Schlegel, Bibl. in num. p. 213. Madai 1738. Wellenh. 4947. Goeze, Beschreib. S. 32. Nr. 6. auch Abbild. das. Taf. IV. Nr. 14. Jever. Calend. 1799 p. 106 Nr. 13. Mad. Mzs. p. 344 Nr. 4767. Traunfellner p. 190. Nr. 558. Götz p. 347 Nr. 243. Hamb. 1750, 300 Nr. 1536.

24. Jodocusthaler o. J.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MARIA . GEB . DOC . V . FR .
T . IEVER R . O . W .

Rev. Wie vorsteht. Umschrift SANCTVS . IODOCVS . MARTIR .

Grösse 27—28. Rand glatt.

Jeversch. Calend. 1799. p. 106. Nr. 14. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 286. Nr. 11, Köhler, Münzbel. XIV. Vorrede p. XXIX. Nr. 7. — Bei Wellenheim Nr. 4948 wird noch ein Jodocusthaler erwähnt, welcher dem vorhergehenden gleichlautend in der Umschrift des Av. OVVAN statt O.WAN und in der des Revers im Worte SANCTVS das N verkehrt haben soll. Die Umschriften sind überall schlecht und mangelhaft, woraus sich auch die Varianten erklären.

25. Jodocusthaler o. J.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MA * GEBO * DO * V *
FR * TH * IE * RV * O * WAN  (Zainhaken als
Münzmeisterzeichen).

Rev. Wie Nr. 20.

Grösse 27—28.

Troebner.

Merzdorf, Jeverl. Münzen.



26. Jodocusthaler o. J.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MA ◊ GEBO ◊ DO ◊
V ◊ FR ◊ THO ◊ IE ◊ RV ◊ O ◊ WII ◊  (Zainhaken
als Münzmeisterzeichen).

Rev. Wie gewöhnlich.
Grösse 27—28.

Das WII (WN) sieht fast wie WM aus.

27. * Thaler mit dem Dornenkranze o. J.

Av. Der rechtssehende aufgerichtete ungekrönte Löwe mit
geflochtenem Schweife im ausgeschnittenen Wappen-
schilde, das mit Helmdecken und Helme, aus welchem
die drei Straussfedern bis in die Umschrift steigen, be-
legt ist. Umschrift: MARIA * G * D * V * F * T *
JEVER * OS * W *  (eine gestielte vierblättrige
Blume mit einem Zainhaken gekreuzt als Münzmeister-
zeichen.)

Rev. Ein Dornenkranz. Umschrift: VERTRVIB * GOD *
SO * WE * H * D * V * HELP * * * .

Grösse 27—28. Rand glatt.

Troebner, Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 285. Nr. 8. (Be-
schreibung nicht ganz genau) Taf. XXII. Fig. 331. Köhler,
Münzbel. XIV. Vorrede p. XXVIII. Nr. 2. Wellenheim, Nr.
4946. Goeze, Beschreibungen S. 32. Nr. 5. Essen p. 100
Nr. 1224. Madai Nr. 4233 (hat aber in der Umschrift des
Rev.: S. WER. statt: SO WE, was wahrscheinlich ein Irr-
thum ist). Jever. Calend. 1799 p. 105. Nr. 11. Histor.
Remarq. 1703. Abb. das. p. 105. Mad. Mzs. p. 344. Nr.
4766. Schlegel, Bibl. in num. p. 54.

Dieser Dornenkranzthaler, oder der mit der Burg ist offen-
bar in der unrichtigen Beschreibung bei Möhring S. 5. 6.
Nr. 2. gemeint mit: Av. Maria geb. Döchter un Fräulein von
Jever, Oestringen, Rüstringen un Wangerland. Mit dem
Jeverschen Wappen. Rev. Vertrohe up Godt so ward he di
wol help.

28.** Thaler mit der Burg o. J.

Av. Der rechtssehende aufgerichtete ungekrönte Löwe mit geflochtenem Schweife im ausgeschnittenen Wappenschild, das mit Helmdecken und Helme, aus welchem die drei Straussfedern bis in die Umschrift steigen, belegt ist. Umschrift: MARIA * G * D * V * F * T * IEVER * RV * OS * W *  (eine vierblättrige gestielte Blume mit einem Zainhaken gekreuzt als Münzmeisterzeichen).

Rec. Eine unten mit Pallisaden umgebene Burg mit drei Thürmen, auf dem mittleren eine stehende Figur. Umschrift: VERTR * GOD * SO * WE * H * D * VT * HELPE * .

Grösse 27—28. Rand glatt.

Troebner, Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 285 Nr. 9. Lienthal Nr. 1737. Madai 1737. Köhler, Münzbel. XIV. Vorrede p. XXVIII. Nr. 3. Goeze, Beschreibung S. 32. Nr. 7. Jeverl. Calend. 1799. S. 106. Nr. 12. Hamb. Remarques 1702. Abbild. das. p. 409. Goetz p. 347 Nr. 242. Schlegel, Bibl. in numm. p. 211. Ward 1745 in einer Hamburger Auction mit 45 Mk. Banco, d. i. 22½ Thlr. Gold bezahlt.

29.* Heilandsthaler o. J.

Av. Der rechtssehende, aufgerichtete, ungekrönte jeversche Löwe, der in seinen vordern Pranken an einem doppelten Bande ein Schild mit dem jeverschen Wappen trägt. Umschrift: MAR * G * D * V * FR * TH * IE * RVS * OST * VN * WA *

Rev. Der aus dem Grabe erstandene Heiland, mit einem runden Kreuzschein um den Kopf, die mit einem Kreuze bezeichnete Siegesfahne in der rechten Hand, die linke zum Segnen erhebend und den Tod unter die Füsse tretend. Die Vorstellung ragt in den Rand der Umschrift hinein. Umschrift: SVPERAVI * HOS * MEOS * . Lilie als Münzmeisterzeichen.

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Lilienthal 1736. Madai 1736. Essen p. 100 Nr. 1223. Götz p. 347 Nr. 239. 240. Hamb. 1745 p. 49. Nr. 674. Hamb. 1750 p. 300 Nr. 1534. Wellenheim Nr. 4949. Goeze, Beschreib. S. 31. Nr. 3. Jev. Calend. 1799. p. 105. Nr. 10 a. mit dem Bemerken dass hiervon noch ein völlig gleicher Thaler, aber von größerem Stempel existire. Mad. Mzs. p. 344 Nr. 4765. a. b. Histor. Remarq. 1702. S. 344. 1703, S. 114. (Spies Beiträge I. p. 116 wird derselbe für 7 fl.; ebendas. IV, 122 für 6 fl. ausgedoten.) Dallwitz S. 62 Nr. 413.

30.** Heilandsthaler o. J.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Wie vorsteht nur HOS *

Grösse 28.

Troebner.

31.** Heilandsthaler o. J.

Av. Wie vorsteht nur in der Umschrift WAN **

Rev. Vorstellung wie vorsteht, nur Umschrift: SVPERAV **

HOSTE * MEOS *

Grösse 28.

Troebner.

32. Heilandsthaler o. J.

A. und R. wie Nr. 29. bis auf die Umschrift im Rev., wo hier MEO- statt MEOS steht.

Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 286. Nr. 12. Taf. XXII. F. 332. aus Stürmer Abbild. Leipz. 1572. S. 78. Vorzeichniss. Leipzig 1574. S. 78.

33. Heilandsthaler o. J.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MAR·G·D·V·FR.
TH·IE·RVS·OST·VN·WAN.

Rev. Gleiche Vorstellung. Umschrift: SVPERAI·HOS·MEO ♂
(3 Röschen).

Goeze Beschreibung etc. Vorwort p. XIX.

34. Heilandsthaler o. J.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MAR * G * D * V * FR *
TH * IE * RVS * OST * V * WAN *

Rev. Wie gewöhnlich. Umschrift: SVPERAVI ◊ HOS ◊
MEOS ◊.

Grösse und Rand wie vorstehend. Köhler, Münzbel. Vorrede zu Thl. XIV p. XXIX Nr. 6. Auserlesene Sammlung. Hbg. 1739. Taf. XXXV S. 126 und Thaler-collection S. 93. Taf. XXXV.) woselbst er auch wie hier beschrieben, abgebildet ist. Blätter für Münzk. a. a. O. S. 286 Nr. 13. —

Einer dieser Thaler ist offenbar gemeint bei Möhring S. 7. Nr. 3 unten. Av.: Maria geb. Tochter un Fräulein to Jev. R. O. u. W. Rev.: Die Auferstehung Christi. Umschrift: Superavi hostes meos. Ebenso wird im Vorzeichnuss Leipzig 1574 (nachfolgende Thaler. S. 78 Nr. 22). Bogen Tjjj Rückseite die richtige Vorstellung des Thalers (der auf 11 grosch. 10 pf. 1 hell. meissner Wehrung, oder 15 schill. 9 Pfen. 1 Hell. Lübsch taxirt und als „Niederländisch Sort“ bezeichnet) gegeben aber in der Umschrift des Av.: finden sich nach jedem Worte 2 Sterne *, und die Umschrift des Rev. lautet SVPERAVI + HOS + MEO

35. * Daniel in der Löwengrube o. J.

Av. Der rechtssehende aufgerichtete ungekrönte Löwe mit geflochtenem Schweife im ausgeschnittenen Wappenschilde das mit Helmdecken und Helme, aus welchem die drei Straussfedern über den Perlenrand bis in die Umschrift steigen, belegt ist. Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊ V ◊ F ◊ T ◊ IEVER ◊ RV ◊ OS ◊ W (das W wie zwei a. einander gesetzte V) ✕ ↗ (Eine gestielte vierblättrige Blume mit einem Zainhaken gekreuzt als Münzmeisterzeichen).

P. rev. Daniel mit gefalteten Händen zwischen drei springenden Löwen in der Löwengrube, dem der von einem Engel durch die Luft herbeigeführte Prophet Habakuk in zwei Gefässen Nahrung bringt. Umschrift: DORC ◊ GOD ◊ HEBBE ◊ ICK ◊ IDT ◊ ERHOLDE ◊ ☽ (eine vier-

blättrige Blume mit gebogenem Stiele als Münzmeisterzeichen.)

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Madai 4229. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 286 Nr. 15. Taf. XXII. Fig. 333. Jeversch. Calender 1798 S. 75 Nr. 3. Mad. Mzs. p. 344 Nr. 4756. Dickmann p. 150 Nr. 3052. Hamb. Remarq. 1703 p. 105. Hamb. 1745 p. 49. Nr. 676. Hamb. 1750 p. 300 Nr. 1535. Molan III. p. 610 Nr. 50.

36. Desgleichen.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI * G * D * V * F * T * IEVER * und W * (vielleicht wohl V * W *)

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DORCH * GOD * HEBBE * ICH * u. s. w.

Mangelhaft beschrieben, wohl: DORC · GOD · HEBBE ICK. Auch ist nicht angegeben ob ERHOLDE oder ERHOLDEN Wellenheim Bd. II. Abth. 2. S. 224 Nr. 4945 mit der Angabe der Grösse 19 ad ¹⁹/₁₆ 5 Q. Gewicht.

37. Daniel in der Löwengrube. 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht, nur hat der Löwe einen zottigen Schweif und zu Seiten des Wappens steht getheilt die Jahrzahl 15 61 Umschrift: MARI · GE · DO · V · FR · T · IEV · RVS · OS · V · W · L.

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DORC · GOD · HEBBE · ICK · IDT · ERHOLDĒ ☙ (vierblättrige gestielte Blume als Münzmeisterzeichen).

Grösse 28—29. Rand glatt.

Troebner.

38. ** Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI · GEB · DO · V · FR · T · IEV · RV · OS · V · W · L

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift und Münzmeisterzeichen wie vorhergehende Nummer.

Grösse 28—29. Rand glatt.

Troebner. Goeze S. 31. Nr. 2. ^b. Wellenheim Nr. 4951.
Schlegel, Biblia in nummis. p. 116. Suppl. p. 1. Das E in
GEB. des Av. sieht fast wie F.

39. Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI ◊ GEB ◊
DO ◊ V ◊ FR ◊ T ◊ IEV ◊ RVS ◊ OS ◊ V ◊ W ◊ LA

Rev. Vorstellung, Umschrift und Münzmeisterzeichen wie bei
vorhergehender Nummer.

Grösse 28—29. Rand glatt.

Troebner. Wellenheim Nr. 4950.

40. * Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung und Umschrift wie bei der vorhergehenden
Nummer, nur dass in Umschrift ◊ MARI ◊

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DORC ◊ GOD ◊
HEBBE ◊ ICK ◊ IDT ◊ ERHOLDEN ◊  (eine linksge-
bogene vierblättrige Blume mit gekrümmtem Stiel als
Münzmeisterzeichen).

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner.

41. ** Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI ◊ GEB ◊ DO
◊ V ◊ FR ◊ T ◊ IEV ◊ RVS ◊ OS ◊ V ◊ W ◊ L ◊

Rev. Vorstellung, Umschrift, Münzmeisterzeichen wie bei der
vorhergehenden Nummer.

Grösse 28. Rand glatt. w. $1\frac{5}{8}$ Loth.

Troebner. Lilienth. Nr. 1734. Madai 1734. Wellenheim
Nr. 4952. Bostelmann et Toussaint Nr. 1042. Ernst p. 38
Nr. 836. Essen p. 100 Nr. 1219. Dickmann p. 150 Nr.
3052. 53. Franckh. p. 162 Nr. 2643. Goez p. 346 Nr.
235. 236. Hamb. 1745 p. 49 Nr. 672. Hamb. 1750, p.
300 A. 1532. Holtzmann p. 171 Nr. 6. Jacobs p. 312 Nr.
1147. Lynar p. 272 Nr. 193. Molan. III. p. 660 Nr. 49.
Dallwitz S. 62. Nr. 412. Hartwig. de Traux Nr. 6850.
Mad. Mnzs. p. 344 Nr. 4757. 4758. Köhne 156 Nr. 96.
Claussen 65 Nr. 1283 ^a. Spies, Beitr. I. p. 116 zu 4 fl.
ausgeboten.

42. Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI · GEB · DO ·
V · FR · T · IEV · RV · OS · V · W · L ·

Rev. Darstellung wie vorsteht. Umschrift: DORC · GOD ·
HEBBE · ICK · IDT · ERHOLDEN † (Ein kleines Lilien-
kreuz als Münzmeisterzeichen.)

Grösse 28. Rand glatt.

Goeze Beschreib. S. 31 Nr. 2. ^a mit dem Bemerkten dass dieser Thaler nach diesem Gepräge genau in Kupfer gestochen in den Hamb. Remarq. 1702 S. 337 zu finden. Die Abbildung daselbst hat aber im Avers W · LA · statt W · L · Ebenso ist er auch (mit Verweisung auf die Hamb. Remarq. und Jacobs. S. 312 u. 1247) beschrieben in Köhler Münzbelust. XIV. Vorrede S. XXVIII, desgl. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 286 Nr. 16 aber IEV · RVS · V · WL. und ebenso Jeverl. Kalend. 1798 S. 74. Nr. 1.

Einer dieser Thaler ist in der unrichtigen Beschreibung bei Möhring S. 11 Nr. 4 gemeint. Av. Eine sitzende Frau, zwei Löwen auf sie anspringend, von oben ein Engel. Umschrift: Dorg Godd hebbe ick idt erholden. Rev. Jeversches Wappen. Umschrift: Mari geb. D. V. V. F. t. Jever. Rüs. Os. V. W. L. 1561 (ungefähr 2 Loth schwer).

In Vorzeichniss etc. Leipzig 1574. (nachfolgende Thaler S. 13 Nr. 2) Bogen Ljjj findet sich unter der Ueberschrift: „Abtesin von Dorn“ die Abbildung eines dieser Thaler und zwar mit folgender falschen Umschrift im Avers: ·MARI · GEB · DO · VER · THV · RVS · OS · V · W · I · A ·

43.* Daniel in der Löwengrube 1567, Jahrzahl unten.

Av. Der rechtssehende aufgerichtete ungekrönte Löwe mit geflochtenem Schweife im ausgeschnittenen Wappenschilde das mit Helmdecken und Helme, aus welchem die drei Straussfedern bis in die Umschrift aufsteigen, belegt ist. Unten zu den Seiten des Wappens die Zahlen 6 7 getheilt. Umschrift: MARIA * G * D *
V * F * T * IEVER * RV * OST * VV (das W wie zwei an einander gesetzte V)

Rev. Daniel mit gefalteten Händen zwischen vier Löwen in ruhiger Stellung in der Löwengrube die mit einer Mauer umgeben ist, dem von einem Engel durch die Luft herbeigeführt der Prophet Habakuk in zwei Gefässen Nahrung bringt. Umschrift: NACH * D * H * REICHS * SCHROT * VNDE * KORN *

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Madai 4231, Wellenh. Nr. 4955. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 19 (ohne Angabe ob die Jahrzahl oben oder unten stehe und verweist auch irrthümlich auf Jacobs 1248) Jeverl. Kalend. 1798 S. 76. Nr. 6. Mad. Mzs. p. 344. Nr. 4761. Hamb. 1796 S. 30. Nr. 344. Berlin 1855 S. 39 Nr. 590.

Diese oder eine der nachfolgenden Münzen ist gemeint bei Claussen 65, Nr. 1284. Eben wie der vor. (von 1561) nur „nach des Reichs Schrott vnd Korn“. Histor. Remarq. 1702 S. 344, und Weise Nr. 1643.

44.** Daniel in der Löwengrube 1567. Jahrzahl oben.

Av. Der rechtssehende aufgerichtete ungekrönte Löwe mit geflochtenem Schweife im ausgeschnittenen Wappenschild, das mit Helmdecken und Helme, aus welchem die drei Straussfedern bis in die Umschrift steigen, belegt ist. Zu den Seiten des Helms oben die getheilte Jahrzahl 6 7 Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊ V ◊ F ◊ T ◊ IEVE ◊ RVS ◊ OST WA

Rev. Daniel mit gefalteten Händen zwischen vier Löwen (in ruhiger Stellung) in der Löwengrube, die mit einer Mauereinfassung umgeben ist, dem von einem Engel durch die Luft herbeigeführt der Prophet Habakuk in zwei Gefässen Nahrung bringt. Umschrift: NACH * DES * H * REICHS * SCHRODT * VND * KORN *

Grösse 28. Rand glatt, w. $1\frac{5}{8}$ Loth 8 Gr.

Troebner. Madai Nr. 4230. Bostelm. et Touss. Nr. 1043 de Traux Nr. 6851. Frost Abth. II. p. 219 Nr. 81. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 17. Wellenheim Nr. 4954 Jacobs Nr. 1248. Jever. Kalend. 1798. S. 75 Nr. 4. Mad. Mzns. p. 344 Nr. 4759. 4760. Essen p. 100 Nr. 1220.

Goez p. 347 Nr. 237. Gudenus Uncial. Sel. Nr. 504. Sander, Sammlung rarer und merkwürdiger Gold- und Silbermünzen, 2. Folge S. 85, woselbst er auch abgebildet ist. Köhler, Münzbel. XIV Vorrede S. XXIX Nr. 5 bezieht sich auf Jacobs, giebt aber die Umschriften falsch an, nämlich Av. MARIA G. D. V. F. T. IEVER. RVS. OS. V. W. Rev. NACH. D. H. REICHS. SCHRODT. UNDE. KORN. Er scheint diesen Thaler nicht selbst gesehen zu haben, woraus seine Angabe zweifelhaft wird. Bei Bauer p. 345 zu 5 fl. ausgeben.

45. Desgleichen 1567.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊
V ◊ F ◊ T ◊ IEVE ◊ RVS ◊ OST ◊ W

Rev. Vorstellung wie vorsteht, desgleichen die Umschrift.
Grösse 28. Rand glatt.

Burckhardt II. S. 165 Nr. 391. Hamb. 1745 p. 49
Nr. 673.

46.* Desgleichen 1567.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊
V ◊ FR ◊ T ◊ IEVER ◊ RV ◊ OS ◊ V ◊ W ☞ (eine vierblättrige Blume als Münzmeisterzeichen ziemlich oben bei den Straussfedern).

Rev. Ganz wie vorsteht.
Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Madai 6824. Wellenheim Nr. 4953. Blätter für Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 18 (giebt irrig Madai Nr. 4231 an) Jever. Kalender 1798 S. 75 Nr. 5. Köhne 156 Nr. 97. Essen p. 100 Nr. 1221.

47.** Desgleichen 1567.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA * G *
D * V * T * IEVER * RVS * OS * V * W

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: NACH * D *
H * REICHS * SCHROT * VNDE * KORN *
Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Leipzig 1853 p. 420, Nr. 8569. Dieser Thaler stimmt am meisten mit dem von Köhler Münzbelust. XIV Vorrede S. XXIX Nr. 5 beschriebenen Stücke überein, nur dass hier SCHROT dort SCHRODT steht. Vergl. Anmerkung zu Nr. 44.

48. Desgleichen 1567.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA . G . D . V .
FR . T . IEVER . RVS . OS . V . W

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: NACH · D · H ·
REICHS · SCHROT · VNDE · KORN.

Grösse 28. Rand glatt.

Goeze Beschreibung S. 30 Nr. 1^a. Dieser Thaler stimmt mit dem vorhergehenden überein, nur dass hier Punkte statt der Sterne und in der Umschrift des Av. FR statt F steht.

49. Desgleichen 1567.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA * G * V *
F * TH * IEVER * RVS * OS * V * WA

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: NACH * D * H *
REICHS * SCHROT * VNDE * KORN *

Grösse 28. Rand glatt.

Madai Nr. 5851. Blätter für Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 20 (durch ein Versehen des Stempelschneiders fehlt im Av. in der Umschrift das D und hat dies Versehen zu der unrichtigen Lesart Maria Gräfin Vnd Froicken etc. Veranlassung gegeben). Jever. Kalend. 1798 p. 76 Nr. 7. Mad. Mnzs. p. 344 Nr. 4762.

50. Thaler mit dem Lilienkreuze 1572.

Av. Das behelmte und mit Decken belegte ausgeschnittene Jeverische Wappen, zu dessen Seiten die Zahlen 7 2. Umschrift: MA ◊ GEBO ◊ DO ◊ V ◊ FR ◊ THIO ◊ IEV ◊ R ◊
O ◊ V ◊ W

Rev. Lilienkreuz dessen Herz mit dem Jeverischen Wappen belegt ist. In den vier Kreuzeswinkeln stehen abwech-

selnd das Jeversche Löwenwappen und das Oldenburg-Delmenhorstische. Umschrift: DORCH ◊ GODT ◊ HAB ◊ ICS ◊ ERHALTEN  (Eichel als Münzmeisterzeichen.)
Grösse 28. Rand glatt, w. 1⁵/₈ Loth 6 Gr.

Troebner. Lilienth. Nr. 1735. Weise Nr. 1714. Madai 1735. Essen p. 100 Nr. 1222. Franckh. p. 162 Nr. 2644. Götz p. 347 Nr. 238. Hamb. 1750, p. 300 Nr. 1533. Lynar p. 272 Nr. 194. Jacobs Nr. 1249. Wellenheim Nr. 4956. de Traux 6852. Mad. Mnzs. p. 344. Nr. 4763. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 21. Jever. Kalender 1799 p. 104 Nr. 8. Möhring S. 7. Nr. 2. gehört wohl hierher, derselbe ist nur sehr unrichtig folgendermassen beschrieben:

Av. Ein Wappen mit Umschrift: Maria geb. Docht. u. Fraeul. to J. O. K. und Wang.

Rev. Ein Kreuz mit 4 Wappen darzwischen. Umschrift: dorch Gott heb ic it erholden.

51.** Thaler mit dem Lilienkreuze 1572.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Wie vorsteht, nur in der Umschrift ICKS und dem Münzmeisterzeichen  (Eichel und Zainhaken.)

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Bostelm. et Touss. Nr. 1045. Köhler Münzbelast. XIV Vorrede S. XXVIII Nr. 1. nur ohne Angabe der Jahrzahl und mit den Fehlern in der Umschrift Av. OST statt O. Rev. HAAB statt HAB

52** Kleiner Dickthaler mit dem Lilienkreuze 1572.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: M[̄]A ◊ GEBO ◊ DO ◊ V ◊ FR ◊ TH ◊ IE ◊ R ◊ O ◊ W[̄]A

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DORCH ◊ GODT ◊ H[̄]AB ◊ ICKS ◊ ERH[̄]ALTE  (Eichel und Zainhaken)

Grösse 24. Rand glatt.

Troebner. Merzdorf Oldenb. Münzen Nr. 47. Goëze Beschreib. S. 33 Nr. 8.

53.** Thaler mit dem Lilienkranze 1573.

Av. Vorstellung wie vorsteht, nur getheilt durch das Wap-
pen die Zahlen 7 3 Umschrift: MA ☉ GEBO ☉ DO ☉
V ☉ FR ☉ THO ☉ IEV ☉ R ☉ O ☉ V ☉ W

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DVRCH ☉ GOT ☉
HAB ☉ ICHS ☉ ERHAL ☉ P ☉ VON ☉ XXX ☉ ST ☉  (Ei-
chel und Zainhaken gekreuzt als Münzmeisterzeichen).

Grösse 28. Rand glatt.

Troebner. Merzdorf Nr. 48. Madai 4232 (in der Um-
schrift des Av. WA statt W vielleicht irrthümlich). Mad.
Mnzs. p. 344 Nr. 4764. Goetz p. 347 Nr. 241. Goeze Be-
schreib. S. 31 Nr. 4. mit der Vermuthung, dass von dieser
Art noch einer vorhanden sei, auf welchem P VON XXX
ST. fehle, doch könne Jacobsen Nr. 1249 auf den sich
Madai 1735 beziehe, diesen Zusatz ausgelassen haben. Das
ist dahin zu berichtigen, dass der von Jac. beschriebene
Thaler von 1572, welchem das P VON XXX ST fehlt, rich-
tig beschrieben ist, nur dass Goeze diesen Thaler nicht ge-
kannt hat. Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 287 Nr. 22 führen
Madai 4232 an, welcher den Fehler WA statt W in der Um-
schrift des Avers hat. Ebendas. Nr. 14 wird aus dem Je-
versch. Kalend. 1799 S. 107 Nr. 15 ein mangelhaft beschrie-
bener Thaler erwähnt, der im Av. das Wappen und die Um-
schrift: MARIA. GEB. DOCHT. V. FRAVL. TO. I. O. R. V.
WANG — im Rev. Ein Kreuz in dessen Winkeln vier Wap-
pen (welche?) und als Umschrift: DORCH GOTT. HEB. IC.
IT. ERHOLDEN führen soll. Diese Beschreibung ist durch-
aus unrichtig und dürfte deshalb das Stück sehr in Zweifel
zu ziehen sein. Jev. Kalend. 1799 p. 104 Nr. 9. (aber in
der Umschrift des Av. R.O.WA was auch ein Fehler sein
kann). In „Abdruck der verbotenen Münzen, welche des heil.
Röm. Reichs Münzordnung ungemäss“ (München 1581) Blatt
B. vj^a. unten ist dieser Thaler abgebildet und zu 13 Batzen
normirt. Auf dem Av. fehlt die Jahrszahl und lautet die
verkehrte Umschrift: MONETA. NO. GE. B. DO. V. FR. IV. R.
O. I. auf dem Revers ist das Oldenburgische Wappen total

falsch. Hier sei noch bemerkt dass in demselben Buche auf dem Titel mit der Ueberschrift: „Freuchen von Jevern Thaler. Dieser Thaler ist einer 12 Batzen werdt“ folgendes Stück als ein Jeverches bezeichnet wird, was völlig grundlos ist.

Av. In einem ausgeschnittenen mit einer Krone bedeckten vierfeldigen Schilde in den 3 ersten Feldern Löwen, im vierten eine Mauer mit aufsteigendem Löwen. Umschrift: IN . SPE . ET . SILENTIO . FORTITVDO . ME . A †.

Rev. Gekrönter schreitender Löwe rechtssehend. Umschrift: IN . SPE . ET . SILENTIO . FORTITVDO . MAI 1577.

54. ** Halber Thaler 1565.

Av. Der den Jeverischen Löwen führende spanische Wappenschild mit Helm und Helmdecken; die drei Straussfedern auf dem Helme gehen in die Umschrift. Durch das Wappen getheilt die Jahrzahl 6 5. Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊ V ◊ F ◊ T ◊ JEVER ◊ RV ◊ OS ◊ V ◊ W

Rev. Daniel (mit drei Löwen) in der Löwengrube, welchem Habakuk, durch den Engel herbeigeführt, Speise bringt. Umschrift: NACH * DES * H * REICHS * SCHROT * V * KORN *

Grösse 23. Rand glatt.

Unedirt. Troebner.

55. * Halber Ortsthaler 1561.

Av. Der den Jeverischen Löwen führende ausgeschnittene Wappenschild mit Helm und Helmdecken; die drei Straussfedern auf dem Helme schneiden die Umschrift. Durch das Wappen getheilt die Jahrzahl 6 1. Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊ V ◊ F ◊ T ◊ IE ◊ RVS ◊ OS ◊ W ❄ (eine umgekehrte gestielte vierblättrige Blume als Münzmeisterzeichen).

Rev. Maria mit dem Jesuskinde auf dem linken Arme, ein Scepter in der rechten Hand, auf einem halben Monde stehend und mit Strahlen umgeben. Die Krone Mariens schneidet die Umschrift. Umschrift: DORC ◊ GO ◊ HE IC ◊ IT ◊ ERHO ◊

Grösse 20. Rand glatt.

Troebner. Blätter für Münzkunde a. a. O. S. 287 Nr. 23.
Taf. XXII, 334. Numophylac. Molano - B. III. p. 600 Nr.
51. Madai Nr. 1739. Es scheint auch Exemplare zu geben
wo im Rev. nach ERHO die kleine Rose fehlt.

56. Halber Ortsthaler 1561.

Av. Wie vorsteht, nur MARIA GEB. DO. V. FR. T. IEVER.
R. O. V. W.

Rev. Wie vorsteht.

Blätter für Münzkunde a. a. O. Nr. 24.

57. Halber Ortsthaler 1561.

Av. Wie vorsteht, nur MARIA GE. D. V. F. T. IEVE. RV.
OS. V. WAN.

Rev. Wie vorsteht nur DORC. GOT. HE. IC. IT. ERHO.

Blätter f. Münzkunde a. a. O. Nr. 25.

58.* Halber Ortsthaler. 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht nur etwas grösser. Umschrift:
MARI · G · D · V · F · T · IEVER · RV · OES · RW.

Rev. Wie vorsteht (Nr. 55) nur fehlt nach ERHO die kleine
Rose.

Grösse 20.

Unedirt.

59. Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie gewöhnlich, neben dem Wappen die
Zahl 12. Umschrift: MARIA · GE · D · V · F · T · IEVE ·
RV · V · WALAN. 61.

Rev. Vorstellung wie gewöhnlich. Umschrift: DORC · GOT ·
HE · IC · IT · ERHO. 61.

Madai 1739. v. Lilienthal Nr. 1739 mit der Bemerkung:
„ist ein rarer halber Thaler“. Es fehlt jede nähere Angabe.
(Mad. Mnzs. p. 344 Nr. 4767. Cat. Imp. p. 373. Weise
Nr. 1642. mit der Verweisung auf Molan. III., p. 660 Nr. 51.)

60. Halber Ortsthaler. 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht, auch mit der Zahl 12 neben dem Wappen. Umschrift: MARIA. G. D. V. F. T. IEVE. RV. OS. V. WAN. 61

Rev. Vorstellung wie gewöhnlich. Umschrift: DORC. GOT. HE. IC. IT. ERHO. 61.

Jeverl. Kal. 1799. S. 107. Nr. 16. Die Zahl 12 so wie das zweimalige Vorkommen der Jahreszahl scheint fraglich. — Einer dieser halben Thaler ist auch gemeint bei Möhring S. 8 Nr. 11. Av. Jeversches Wappen. Umschrift: Maria geb. Tochter un Fraeul. to Jever R. O. U. W. Rev. Maria mit dem Kinde Jesu. Umschrift: dorc Gott heb ic id erholden. 61. Auf dem Titelblatte des Münzbuchs Francf. a. M. 1631 ist ein Stück abgebildet (ob richtig?) das hierher zu passen scheint.

Av. Vorstellung wie angegeben, zu Seiten des Wappens I 2
Umschrift: MAR. G. D. V. F. T. IEVER. RV. OS. W. 1561.

Rev. Vorstellung wie angegeben. Umschrift: DORC. GOT. HEB IC. IT. ERH. 61.

Hierzu gehören auch noch Arends Münzbuch Titeln. Nieders. Valvationsdruck p. 120.

62. Sechs- oder Achtgroschen-Stücke 1561.

Av. Das Wappen mit der Umschrift: MARIA. GEB. DO. U. FR. T. IEVER. R. O. V. W.

Rev. Die Jungfrau Maria mit dem Christkinde, umstrahlet, auf einem halben Monde stehend, in der Hand einen Scepter. Umschrift: DORC. GOT. HE. IC. IT. ERHO. 61

Jeverl. Kalend. 1799 S. 107 Nr. 17. Möhring. S. 8. Nr. 12 unrichtig so beschrieben: Av. Maria geb. Docht. u. Fr. to Jever. R. O. U. W. Rev. Maria mit dem Kinde Jesu und dor Gott heb ickt erholden.

63. Aehnliches Markstück. 1561.

Av. Das Wappen mit einem Harnisch und herabhängenden

Kranz. Umschrift: MARIA G. D. V. F. T. IEV. RV.
OS. W.

Rev. Wie vorsteht.

Jeverl. Kalend. 1799 S. 108 Nr. 18. Im Numophylac.
Mansbergian. S. 713 Nr. I. wird noch eine kleine Münze
(wahrscheinlich unrichtig) folgenderweise beschrieben, die
hier ihren Platz finden mag.

Av. Der jeversche Löwenschild mit der Jahrzahl: 61. Um-
schrift: MARIA . G . D . V . F . T . E . RVS.

Rev. Die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde auf dem Arme
auf einem Halbmonde stehend. Umschrift: DORC . GO .
HE . IC . ET . ERHO .

Diese Münze gehört wahrscheinlich hierher, und zeugt für
ihre unrichtige Beschreibung, dass die Umschrift im Av. mit
RVS endet und im Rev. ET statt IT steht.

64. Viertelthaler (Flindrich?) 1560.

Av. Das Wappen wie angegeben in ausgeschnittenem Schilde.
Umschrift: MARIA . G . D . V . F . TO IEVER RVS. OST.
WAN

Rev. Burgundisches Kreuz die Umschrift schneidend, in des-
sen Winkeln vertheilt 1 5 6 0 Umschrift: DORCH . -
GOT . HE-B IC . IT . - ERHOL .

Grösse 18.

Blätter f. Münzkunde 1836 Nr. 11 S. 122 Nr. 90. Nr. 23.
24. S. 288 Nr. 26 (nur in der Umschrift des Av. ROS)
Taf. VIII, Nr. 90, und S. 255. Offenbar ist hiermit auch
gemeint Hamb. 1750 p. 300 Nr. 1537. Av. Das behelmte
Wappen mit der Umschrift: Mari . G . D . V . F . R . T . IE . RV .
OS . V . W . Rev. Blumenkreuz darneben 1570 mit der Um-
schrift: Durch Gott hab ichs erhalten.

65. Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie bei 1560 nur zu Seiten des Wappens
getheilt 6 1 Umschrift: MARIA ◊ G ◊ D ◊ V ◊ F ◊
T ◊ IE ◊ RVS ◊ OS ◊ W ◊ ✻ (kreuzförmige vierblät-
rige Blume.)

Merzdorf, Jeverl. Münzen.

Rev. Vorstellung wie vorsteht. In den Kreuzeswinkeln
1 5 6 1 Umschrift: DOR · G — HEB — IC · ID —
ERHO —

Grösse 18—19.

Troebner. In folgender Beschreibung

Av. Maria G. D. V. F. T. Jever Rv. Os. W. Das Wappen
zu dessen Seite 61.

Rev. Dorc. Go. He. ic. it. erho = Gekrönte Maria mit Strah-
len umgeben hält in der R. den Scepter und auf der
L. das Kindlein. Unter ihren Füßen ist der sichelför-
mige Mond,

giebt Holzmann p. 171 Nr. 7. offenbar dieselbe Münze als
„Quart-Thaler“.

66. Flindrich. (1561.)

Av. Der aufrechtstehende rechtssehende ungekrönte Löwe.
Umschrift: MARIA · G · D · V · F · T · IEV · RV · OS · V · W.

Rev. Die Jungfrau Maria auf einem Hügel stehend in dem
linken Arme das Jesuskind in dem rechten ein Scepter
haltend. Umschrift: VER · GO · SO · W · HE · DI · VT · H.
(vertrouw got so wert he di uthelpen).

Grösse 14.

Nach Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 288 Nr. 30 (vergrössert
Taf. XXII, 330) aus: Verzeichnuss und Gepräge der Groben
und kleinen Münzsorten Leipzig 1574 S. 113, wo der Werth
auf 4 Pfennige taxirt ist.) [1572, S. 120.] Der Text und
die Abbildung variiren; so z. B. ist im Text die Jahrzahl
1561 auf dem Avers angegeben, die in der Abbildung fehlt.
Hoffmanns Münzschlüssel 1683 p. 234 Taf. liest im Av.:
WA und ebenso die Ausgabe von 1692. Die Grösse der
Abbildung in den Münzblättern lässt auf einen Flindrich
schliessen, die Werthangabe aber nur auf ein Schaaf. Was
an diesen Angaben Richtiges ist, müssen wir dahin gestellt
sein lassen, da wir kein Original zu Händen gehabt haben.
In demselben Verzeichniss S. 103 findet sich ein Stück mit
gleicher Vorstellung, nur sind die Umschriften anders. Av.
MONETA NOVA ARGENTEA. D. I. L (worin offenbar ein
Fehler steckt). Rev. SANCTA MARIA VIRGO.

67.* Flindrich. 1561.

Av. Der jeversche Löwe in ausgeschnittenem, mit Helm und Helmdecken verzierten Wappenschilde neben welchem 6 1, Auf dem Helme ragen die drei Straussfedern bis in die Umschrift. Umschrift: MAR · G · D · V · F · T · IE · RVS · OS · W ☩

Rev. Grosses niederländisches die Umschrift durchschneidendes Kreuz in dessen Herzen ein Stern. Hinter dem Kreuze ein verzierter Vierpass. Umschrift: DOR · G · HEB · - IC · ID · - ERHO -

Grösse 19.

Unedirt.

68.* Flindrich. 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MA · R · G · D · F · T · IE · RV · VS · OS W ☩

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: D · O · R · G · - H · B · - I · · C · I · T · - ERHO

Grösse 19.

Unedirt. In den Stellen . . hat die Münze ein Loch und haben daselbst wohl folgende Buchstaben gestanden im Av. MARR. im Rever. ICC. Die Umschrift ist verschoben wie das erste Wort derselben im Rev. deutlich zeigt, so wie das RV. VS im Avers.

69. Flindrich. 1561 (?)

Av. Vorstellung wie vorsteht, nur neben dem Wappen 1 0
Umschrift: MARIA · G · D · V · F · T · I · V · E · R · RV · OS · V · WA :

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DOR · - GO · HE · - IC · IT · E · - RHOLD · - T ☩

Grösse 19.

Chalon (R). Les seigneurs d'Jever. Bruxelles Devroye 1853. 8. Revue de la numismat. belg. T. III, 2. Serie p. 245 T. XII, Nr. 2. Die Zeichen 1 0 auf dem Avers sind wohl nichts weiter als die durch Versehen des Stempelschneiders, der überhaupt kein grosser Künstler gewesen zu sein scheint, verkehrt gestellten Zahlen 6 1 und ist im Abdruck aus 6 0 geworden. Diese Münze war in Besitz von

4*

Herrn de Jonghe in Brüssel; und ist gewiss gemeint Stalling
S. 20 Nr. 34

Av. Der jeversche Löwe an dessen Seite 1. O. Umschrift:
MARIA . G . D . V . F . T . IEVER . RV . O . V . WA .

Rev. Ein grosses Kreuz. Umschrift: DOR . GO . HE . IC . IT .
ERHOLDE

70. * Schaaf oder Stüber 1561.

Av. Das Jeversche Löwenwappen in ausgeschnittenem
Schilde mit Helm und Helmdecken. Die drei Strauss-
federn schneiden die Umschrift. Neben dem Wappen
getheilt 6 1. Umschrift: ✂ MARIA · G . D . V . F . T .
IEVE . RVS . OS . W

Rev. Grosses niederländisches, die Umschrift schneidendes
Kreuz, in dessen Herzen ein Stern. Hinter dem Kreuze
ein verzierter Vierpass. Umschrift: ✂ DOR · - GO · HE -
IC · IT · E - RHOL .

Grösse 16.

Unbeschrieben.

71. Schaaf oder Stüber 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARIA . G . D . V .
F . T . IEVER . RVS . OS . W .

Rev. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: DORC - GOT . HE -
IC . IT . E - RHOL .

Grösse 16.

Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 288 Nr. 27. Taf. XXII, Nr.
335.

72. * Schaaf oder Stüber 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MARI . G . D . V . F .
T . IEV . RVS . OS . W .

Rev. Wie Nr. 70.

Grösse 16.

Unbeschrieben.

73. * Schaaf oder Stüber 1561.

Av. Wie Nr. 72.

Rev. Vorstellung wie vorsteht. ✂ DORC · GOT · HE · IC · IT
E · RHOL.

Grösse 16.

Unbeschrieben.

74. Schaaf oder Stüber 1561.

Av. Wie vorsteht die Vorstellung. Umschrift: MAR · G · D ·
V · F · T · IEV · RVS · OS · W.

Rev. Vorstellung wie vorsteht. DORC · GOT · HE · IC · IT · E ·
RHOL.

Grösse 16.

Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 288. Nr. 28. Taf. XXII.
Nr. 336.

75. Desgleichen 1561.

Av. Der Jeversche Löwe, unten die Jahrzahl 6 1 Umschrift:
MARI · G · D · V · F · T · IEVER · RVS · OS · W.

Rev. Ein grosses Kreuz. Umschrift: DORC · GOD · HEBBE ·
IC · IT · ERHOLDE.

Nur aus Stalling S. 21 Nr. 35 a. — 35 c. und wird wohl
im Av. der behelmte Jeversche Löwenschild zu verstehen
sein.

76. Desgleichen 1561.

Av. Der behelmte Jeversche Löwenschild wie gewöhnlich zu
dessen Seiten getheilt die Jahrzahl 6 1 Umschrift:
MARI · G · D · V · F · T · IEV · RV · OS · W.

Rev. Grosses niederländisches die Umschrift schneidendes
Kreuz, in dessen Herzen ein Stern, hinter dem Kreuze
ein verzierter Vierpass. Umschrift: DORC · GOT · HE ·
IC · IT · E · RHOL (Loch DE?)

Troebner. Unbeschrieben.

77. Desgleichen 1561.

Av. Das behelmte mit Decken belegte Löwenwappen, zu
dessen Seiten getheilt 6 1 Umschrift MARIA · G · D · · · ·
ER · OV · I · V

Rev. Die Maria auf dem Halbmonde mit dem Christuskinde.
Umschrift: DORG GOT IE IC TI. ERHO

Nur aus Hoffmanns Münzschlüssel 1683 Tafel zu 234,
unten rechts und ebenso in der Ausgabe von 1692.

78.* Wohl halber Stüver 1561.

Av. Der Jeverse ungekrönte rechtssehende Löwe in aus-
geschnittenem Schilde. Umschrift: MAR. G. D. V. F. T.
IE. R. OS. W^o

Rev. Schwebendes Ankerkreuz, darum ANN . DOM . 1561.
Umschrift: DVR. GOT. HEB. IC. ID. ERH^o

Grösse 12—13. Billon.

Unbeschrieben, wird wohl Stalling 21, Nr. 36 sein, wo
nur die Umschrift im Av. W statt W^o und im Rev. ERHO statt
ERH^o hat und das Stück als halber Stüver bezeichnet ist.

79.* Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht, nur ist der Schweif des Löwen
etwas anders. Umschrift: MA. G. D. V. F. T. IEVER.
RV. OS. V. WAN.

Rev. Vorstellung wie vorsteht nur ANNO . DOMINI . 1561.
Umschrift: DORG . GOT . HEB. IC. IT. ERHOLDEN.

Grösse 13. Billon.

Unbeschrieben.

80.* Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht. Umschrift: MA. G. D. V. F.
T. IEVER. RV. OS. WA⁺

Rev. Vorstellung wie vorsteht nur ANNO DOM 61 × Um-
schrift: DOR × GOT × HE × IC × IT × ERHO ×

Grösse 13. Billon.

Blätter f. Münzk. a. a. O. S. 288 Nr. 29. Taf. XXII, Nr.
337. als Oertgen bezeichnet.

81. Desgleichen 1561.

Av. Vorstellung wie vorsteht, nur oben und zu jeder Seite
des Schildes eine fünfblättrige Rosette. Umschrift:
MAR. G. D. V. F. T. IEV. RV. OS. W.

Rev. Vorstellung wie vorsteht nur die innere Umschrift:
ANNO. DOMI. 61., die äussere DOR. GOT. HEB. IC.
IT. ERHOL.

Billon.

Troebner. Unedirt.

82. Oertgen ($\frac{1}{4}$ Stüber) 1561.

Av. Der jeversche ungekrönte Löwe. Umschrift: MAR . . .
T. IE. R. O. W.

Rev. Kreuz in dessen Winkeln die Jahrzahl 1 5 6 1 getheilt.
Umschrift: DOR - GHI - IER -

Grösse 10—11. Billon.

Troebner. Die Punkte bezeichnen die ausgebrochenen Stellen. Das Stück wird wohl mit dem bei Stalling S. 21 Nr. 37 beschrieben:

Av. Der Löwe. Umschr.: MA. G. D. V. F. T. IEV. R. O. W.

Rev. Ein Kreuz in dessen vier Ecken die Jahrzahl 1561.
DOR. G. H. I. I. ERHOL.

identisch und jene Beschreibung ungenau sein.

Die Grafen von Oldenburg Johann XVI und Anton Günther 1575—1667 haben keine speciell jeverschen Münzen schlagen lassen.

Johann Rudolph, Fürst von Anhalt-Zerbst,

ergriff 20. Juni 1667 die Regierung,

† 4. Juli 1667.

83. Sterbemünze.

Av. Das geharnischte Brustbild mit natürlichem Haare, die Schärpe über die rechte Schulter geworfen, von der rechten Seite. Umschrift: IOAN. D. G. PR. ANH. COM.
ASC. DN. SER. BERN. IEV. ET KN *

Rev. Das vollständige Anhaltinische mit dem Fürstenhut bedeckte Wappen. Umschrift: NAT · 24 · MART. 1621
OBIT. 1667. 4. JUL · A · REG · 25 · CONI · 18 · ◊
Grösse 22. Gew. 1 Loth.

Halberthalerartig. Madai Fortsetz. II. S. 79 Nr. 5745.
Goez 2729. Appel III, 1, 14 Nr. 44. Weisse 957. Num.
Zeit. 1854 Nr. 16. S. 127 Nr. 157.

84. Desgleichen.

Av. Das geharnischte Brustbild mit natürlichem Haare, die Schärpe über die rechte Schulter geworfen, mit breitgelegter Halsbinde, von der rechten Seite. Umschrift: IOANNES · D · G · PR · ANHALT · COM · ASC · DOM · SERV · BERNB · IEVER., über dem Kopfe Schluss der Titulatur ET · KNIPHVSII.

Rev. Wappen mit vier Helmen. NAT. IX. CAL. APR. AO. CIOICXXI. REGIM. XXV. CONIVG. XVIII. ANN. EXPLEVIT. Inwendig über dem Wappen: DECESS IV NON IVL. AO. MDC.LXVII.

Gr. 25. Gew. 1¹⁵/₁₆ Loth.

Beckmann p. 568 Tab. V. Nr. 4. Köhler T. X p. 225 abgebildet. Lilienthal 1012. Köhler, Münzbel. VI. Vorrede p. VIII, Nr. III. Madai I p. 315 Nr. 1012. Claussen 57 Nr. 1138 ?.. Die Abbildung bei Beckmann Thl. 4. Med. T. V. Nr. 4. und daraus bei Köhler Münzbel. differirt etwas. Num. Zeit. 1854 Nr. 16. S. 126 Nr. 156. Essen p. 58 Nr. 715. Dickmann p. 110 Nr. 2110. Franck p. 117 Nr. 1743. Jacobs p. 189 Nr. 721. Lynar p. 224 Nr. 216. Mad. Mnzs. p. 214 Nr. 2842. Traux p. 148, Nr. 4828. — Bei Beckmann a. a. O. Nr. 5., findet sich auch noch eine kleinere Münze, welche Kniphausi hat, angeführt.

Vorstehende zwei Stücke sind eigentlich keine rein jeverschen, wir haben dieselben aber hier aufgenommen als vom ersten Fürsten von Anhalt-Zerbst, der die Herrschaft Jever besass, herührend.

Carl Wilhelm,

Fürst von Anhalt-Zerbst. 1667—1718. † 1718.

G o l d.**85.* Huldigungsmedaille o. J.**

Av. Das Brustbild von der rechten Seite mit heruntergekämmtem Haare. Umschrift: CARL WILH: P. A. C. A. D. S: B. I. & K. ☉

Rev. Unter einer Krone W in C gestellt. Umschrift: IN DOM: FIDUC: NOSTRA.

Rand glatt.

Gr. 11. Gewicht eines halben Ducatens. $\frac{1}{16}$ Loth 18 As. Selten.

Beckmann Historie d. Fürstenth. Anhalt Thl. IV S. 569. Tab. V. Nr. 9. abgebildet. Num. Zeit. 1852 Nr. 20 S. 153 Nr. 31. wird dies Stück ein halber Ducaten genannt.

S i l b e r.**86. Thaler 1676.**

Av. Ein stehender geharnischter Mann, der mit der rechten Hand an einem Bande das vor ihm stehende Jeversche Löwenwappen hält. Umschrift: CAR W: P. A. C. A. D. S. B. I. & K.

Rev. Der Jeversche Löwe ohne Krone. Umschrift: IN. DOMINO. FIDUCIA. NOSTRA. 40. ST. 1676 *

Rand glatt.

Gr. 28.

Madai I, 316 Nr. 1014. Essen p. 59 Nr. 717 Franck. p. 117. Nr. 1745. Mad. Mnzs. p. 214 Nr. 2850.

87. Thaler 1677.**

Av. Wie vorsteht.

Rev. Wie vorsteht nur 1677.

Rand glatt.

Gr. 28.

Lilienthal Nr. 1014. Madai I, 316 Nr. 1014. Lynar p. 212, Nr. 53.

Ist ein auf Holländischen Fuss und nach Holländischem Gepräge zu 40 Stüber ausgemünzter Anhalt-Jeverscher Thaler.

88.** Zweidrittelstück 1690.

Av. Geschlungener und gekrönter Namens-Chiffre C. W. P. A. Unten in einer Rundung $\frac{2}{3}$. Umschrift: IN. DEO. FACIEMVS. VIRTVTEM. 1690 *

Rev. Ein gekrönter offener Helm mit 3 Straussfedern. Unten an den Seiten C. P. Umschrift: MONETA. NOVA. ARGENTEA. IEVERENSIS *

Gr. 26.

Madai Fortsetz. III, 184, 6499. Catal. Imp. p. 203. Bremen 1792. S. 53 Nr. 262. Lucii Guldiner (Ausgabe o. J.) Taf. 14. Nr. 5. und Ebendas. 1692. Taf. 108 Nr. 5. Dess. 2. Thl. (1694) Schema I. Taf. 15 Nr. 88 und Taf. 10 zu S. 190 der Frankfurter Münzordnung gehörig. Frankfurt. Münzordnung Taf. 5. Nr. 7. An allen diesen Stellen nur im Rev. das Münzmeisterzeichen C. P. und in C. S. verwandelt. Möhring S. 11. Nr. 5, a. A. P. Tab. VIII Nr. 93. N. P. Tab. VIII. Nr. 88. Hofmann Münzsch. P. II. T. 106. Weise Gulden. Nr. 964. Beckmann Thl. 4. Münz-Taf. V. Nr. 10.

89.* Ein Drittel 1671.

*(No. 91)
gilt es auch von 1671 und o. 7.*

Av. Zwischen zwei zum Kranz gebogenen Lorbeerzweigen der gekrönte jeversche Löwe. Umschrift: MONETA PRINCIP. ANHALTIN: DYN: IEV: E: KNIPH: ◊

Rev. In fünf Zeilen: III | EINEN | REICHS | THALER | CD
⌘ z Umschrift: IN: DOMINO: FIDUCIA: NOSTRA
1671. *

Grösse 24. Rand glatt w. $\frac{5}{8}$ Lth. 3 Gr.

Madai II, 353 Nr. 3486. Mad. Mnzs. p. 214 Nr. 2847. Traux 148, 4833. Offenbar Möhring S. 13 Nr. 15 wo in dem Av. 1641 statt 1671 gelesen wird.

90. Desgleichen 1671.

Av. Der gekrönte Jeversche Helm mit den Straussfedern.

Umschrift: MONETA PRINCIP. ANHALTIN: DYN. IEV:
E: KNIP: *

Rev. In fünf Zeichen III | EINEN | REICHS | THALER | GDZ
nebst einem Blumenzweiglein. Umschrift: IN DOMINO
FIDUCIA NOSTRA 1671. ◊

Rand.

Gr. 22.

Mad. Fortsetz. II. S. 80 Nr. 5747. Lucii Guldiner (Ausgabe o. J.) Tab. 75 Nr. 5 und ebendas. 1692. T. 105 Nr. 5 als halber Gulden aufgeführt; bei Madai aber jeverscher Viertelthaler genannt

91. ** Desgleichen 1672.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MONET. PRINCIP. ANHALT:
DYN. IEV: E. KNIP. *

Rev. In fünf Zeilen: III | EINEN | REICHS | THALER |
IAQ | Umschrift: IN DOMINO FIDUCIA NOSTRA.
1672. *

Gr. 22.

Nach dem vorhandenen Stempel.

92. Desgleichen 1676.

Av. Gekrönter schöner Helm mit Straussfedern. Umschrift:
MONET: PRINCIP: ANHALT: DYN: IEV: E: KNIP.
daneben eine Rose.

Rev. In fünf Zeilen HI | EINEN | REICHS | THALER | IA....
Umschrift: IN: DOMINO: FIDUCIA: NOSTRA: 1676.

Gr. 22. w. $\frac{5}{8}$ Lth. 11 Gr.

So Appel III, 1, 15 Nr. 46. Num. Zeit. 1837 Nr. 21. S.
166 Nr. 27.

93. Sechsthalerstück oder Zwölfgrotten. 1689.

Av. Unter einem Fürstenhute der doppelte Namenszug des
Fürsten Carl Wilhelm. C. W. P. A. darunter in einem
ovalen Schilde $\frac{1}{6}$ Umschrift: IN. DEO. FACIEMVS
VIRTUTEM. 1689 *

Rev. Der mit Helmdecken belegte Helm mit den drei Strauss-
federn, daneben unten getheilt C. P (das Münzmeister-

zeichen). Umschrift: MONETA. NOVA. ARGENTEA.
IEVEREN *

Rand glatt.

Gr. 18.

Troebner, unedirt.

94. * Sechsthaler von 1690.

Av. Wie vorsteht nur 1690 und VIRTVTEM.

Rev. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Grösse 18. w. $\frac{3}{16}$ Lth. 16 Gr. (Traux $\frac{3}{8}$ Lth. 12 Gr.)

Appel III, 1, 16 Nr. 49. Ebend. III, 1, 423 Nr. 1487
nur im Rev. statt C. P. — C. F. Traux 209 Nr. 6854. 55.
Möhring S. 12 Nr. 5, b.

95. * Sogeannter Mallschilling zu 6 Stübern oder 8 Groten.
1698.

Av. Das vollständige mit Fürstnhute bedeckte Anhaltinische
Wappen daneben G. W. Umschrift: CARL WILH. P.
A. D. S. E. & W. C. A. D. S. B. I. & K.

Rev. Der doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender
Krone. Umschrift: LEOPOLD : D : G : ROM : IMP :
SEM : AUG. 1698.

Rand glatt.

Grösse 20. Sehr flach.

Unter den Exemplaren in den Typen einige Verschieden-
heit, so z. B. IMP * und IMPER *. Diese Münze gehört
strenggenommen nicht zu den Jeverschen, und hat nur des-
halb hier ihre Stelle, weil die Münzsorte in Jever gebräuch-
lich war, nicht aber in Zerbst.

96. ** Dreistüberstücke o. J.

Av. 18 einen Rthlr. Umschrift: In Domino fiducia nostra.

Rev. Mon. Princ. Anh. Dyn. Jev. & Knip., inwendig ein Wap-
pen worin ein Löwe.

Grösse 18.

Vollständig nur aus Möhring S. 12 Nr. 12. Vorhanden

ist noch der Stempel des Av. In 3 Zeilen 18 | EINEN
RTAL | * Umschrift: IN DOMINO FIDUCIA NOSTRA. *
Durch das R geht ein Strich, wie bei den Oldenburger
Dreistübern Anton Günthers.

97. * Zweistüberstücke oder Schaf o. J.

Av. Das vollständige mit Fürstenhut bedeckte Anhaltinische
Wappen, an den Seiten getheilt 2 S Umschrift: C. W.
P. A. D. S. E & ☉ W. C. A. D. S. B. I. & K

Rev. Verziertes burgundisches Kreuz. Umschrift: MONETA
NOVA IEVERENSIS ◇

Rand glatt.

Grösse 16. w. 27 Gr.

Unter den Exemplaren im Gewicht, der Stärke und den
Typen, die bald grösser und bald kleiner sind, giebt es
Verschiedenheiten. — Appel, III, 1, 17 Nr. 57. Möhring,
S. 12 Nr. 8 (mit der falschen Umschrift: C. W. Pr. A. S. E
& W. C. A. D. S. B. J. & K) nennt es einen „alten Marien-
groschen“.

98. * Zweistüberstück oder Schaf o. J.

Av. Das viergetheilte mit dem Fürstenhute bedeckte Anhal-
tinische Wappen mit dem Jeverschen Mittelschilde. An den
Seiten des Wappens getheilt 2 S Umschrift: CARL
WILH. P. † A. C. A. D. S. B. I. & K.

Rev. Verziertes burgundisches Kreuz. Umschrift: IN. DOMINO.
FIDUCIA. NOSTRA †

Rand glatt.

Grösse 16. w. 26 Gr.

Schönemann, 68, Nr. 1876. Appel III, 1, 17 Nr. 56.
Möhring S. 12 Nr. 10 (nur im Avers: Carl Wil.)

99. * Dreischillingsstück o J. *ihc Tc (Dreistüber)*

Av. Brustbild von der rechten Seite mit herabgekämmtm
Haare in einem Kreise. Umschrift: CARL. WIL: P. A.
C. A. D. S. B. I. & K. *

Rev. In Perlenrande vierzeilig: ·XVI·|REICHS|THAL·|·C P·|
Umschrift: IN·DOMIN·FIDUCIA·NOSTRA *

Rand glatt.

Grösse 13. Fein Silber, wiegt 24 G.

Strenggenommen keine Jeversche Münze und hat nur des Wahlspruches halber, der auf den Jeverschen Münzen gebräuchlich war, hier eine Stelle erhalten. Appel III, 1, 17, Nr. 55. Möhring S. 12 Nr. 11. Lynar. p. 219. Nr. 157.

100. * Zweigrotenstück oder Mariengroschen o. J.

Av. Der gekrönte Jeversche Löwe von der linken Seite in einem Kreise. Umschrift: MON · PRIN · ANHAL · DYN · IEV. & K ×

Rev. In einem Kreise vierzeilig: * 36 * | * EIN * | · R TAL · | * | Umschrift: IN · DOMINO · FIDVCIA · NOSTRA *

Rand glatt.

Grösse 14. Schlecht Silber.

Möhring S. 12 Nr. 9. — Es giebt verschiedene Stempel. Das R im Rev. ist durchstrichen, wie Nr. 96.

101. * Desgleichen o. J.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MON. PRINC. ANHALT. DYN. IEVE *

Rev. Wie vorsteht.

Rand glatt.

Grösse 14. w. 25 Gr. Schlecht Silber.

Appel III, 1, 16 Nr. 51 meint gewiss eine von diesen beiden Nrn., wahrscheinlich die letzte, nur liest er im Av. DIN. IE⊙ und p. 423 Nr. 1488 hat er gar: MONE: PRINC: ANH: D: IEVERENSI. und im Rev. nach der Inschrift noch IAQ.

102. Desgleichen o. J.

Av. Wie vorsteht. Umschrift: MON: PRINC: ANH: D: IEV: E: KNIP.

Rev. Wie vorsteht.

Grösse 14.

Troebner.

Diese Stüber und Groten sind meist Billon, sogar blosses Kupfer, doch sind die stärkeren Exemplare von besserem Gehalte und besserem Gepräge.

103. * Einstüberstück o. J.

Av. Grosses verziertes die Umschrift theilendes burgundisches Kreuz, an dessen Endstäben eine Blume. Umschrift: MON - NOV - IEVE - REN

Rev. Infünf Zeilen $\diamond I \diamond | \diamond IEVER \diamond | \diamond STUI \diamond | \diamond VER \diamond | \bullet \spadesuit \bullet$
Rand glatt.

Grösse 14. Es giebt auch Abschläge in Gold.

Schönemann 68, Nr. 1876.

104. Desgleichen.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Wie vorsteht, nur in der fünften Zeile das Münzmeisterzeichen $\cdot \frown \cdot$.

Grösse 14.

Troebner.

105. * Einstüberstück o. J.

Av. Ein verziertes die Umschrift schneidendes burgundisches Kreuz, dessen Endstücke lilienartig ausgehen. Umschrift: MON - NOV - IEVE - REN

Rev. In fünf Zeilen: $\diamond I \diamond | IEVER | STUI | VER | \diamond \spadesuit \diamond$
Rand glatt.

Grösse 13—14. Unter den Exemplaren in Stärke, Gewicht und den Typen einige Verschiedenheit.

Traux S. 209 Nr. 6853. und wahrscheinlich Leipzig 1860 p. 189 Nr. 2016 mit der Lesart STUBER

106. Einstüberstück o. J.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Wie vorsteht, nur im Münzmeisterzeichen die Veränderung $\cdot \frown \cdot$

Grösse 13—14.

Troebner.

107. * Einstüberstück o. J.

Av. Ein verziertes, aber einfacheres, die Umschrift schneidendes burgundisches Kreuz; Umschrift: MON-PRIN-ANHA-D-IE.

Rev. In fünf Zeilen: * I * | * IEVER * | * STUI * | *
VER * | • † • |

Rand glatt.

Grösse 13—14. Unter den Exemplaren kleine Stempelverschiedenheiten.

108. Einstüberstück o. J.

Av. Ein besonders schön verziertes Kreuz, in dessen Mitte zwischen Bögen ein kleines Kreuz, die Schenkel theilen die Umschrift: MON - PRI - AN : D — I. E. K.

Rev. In vier Zeilen zwischen 8 Rosen I | IEVER | STUI |
VER, darunter ein Zeichen.

Vom schlechtem Gehalte. Gr. 14 w. 28 Gr.

Appel III, 1, 15 Nr. 48. — Ebend. III, 1, 423 Nr. 1489 wird die Umschrift: MON - PRIN - ANHA - D. IE gelesen und neben jeder Zeile des Rev. zwei Sterne gesehen. Dies scheint unsre Nr. 107 zu sein.

Eins dieser Exemplare Nr. 103—106 ist offenbar auch bei Möhring S. 12 Nr. 6 gemeint: Av. Een Jever Steuer. Revers: Moneta nov. Jeverensis, inwendig ein Kreuz.

109. Einstüberstück o. J.

Av. Wie vorsteht, nur weniger schönes Kreuz. Umschrift: MON - PRA - ND - I. E. K.

Rev. Wie vorsteht, nur im Münzmeisterzeichen die Variante

• † •

Troebner.

110.** Einstüberstück 1690.

Av. Verziertes, grosses die Umschrift schneidendes burgundisches Kreuz, an dessen Endstäben eine Blume (Nr. 103).
Umschrift: MON - NOV - IEVE - REN

Rev. In vier Zeilen: • I • | • STÜVER • | • 1690 • | • † •

Grösse 14.

Nach dem vorhandenen Stempel beschrieben.

111. * Halbesstüverstück o. J.

Av. In einem Rande der gekrönte Jeverische Löwe von der linken Seite. Umschrift: MON·PRINC·ANH·D·I·&K.

Rev. In fünf Zeilen .IN· | .DOMINO· | .FIDUCIA· | .NOST· | .†.

Grösse 11. (Unter den Exemplaren im Stempelschnitt kleine Verschiedenheiten).

112. * Desgleichen.

Av. Wie vorsteht nur in der Umschrift K :

Rev. wie vorsteht.

Grösse 11. von der vorigen Nr. ganz verschiedener Stempel.

113. * Desgleichen.

Av. Wie vorsteht nur in der Umschrift K :

Rev. Wie vorsteht.

Gr. 11. verschiedener Stempel von vorigen Nummern.

Eine dieser Nrn. ist gewiss bei Appel III, 1, 16 Nr. 52 gemeint, der nur in der Legende des Av. statt der Punkte, Doppelpunkte hat und DI:E:K liest, im Rev. DOMIN.

114. * Oertgen 1690.

Av. In einem Rande der gekrönte Jeverische Löwe von der linken Seite. Umschrift: MON: NOVA:IEVEREN.

Rev. In fünf Zeilen: ·IN· | ·DEO· | ·FACIEM· | ·VIRT· |

16 † 90

Grösse 10.

115. Oertgen 1690.

Av. Wie vorsteht, nur IEVEREN *

Rev. Wie vorsteht.

Grösse 10.

Troebner.

116. * Oertgen 1699.

Av. In einem Rande der gekrönte Jeverische Löwe irrig von der rechten Seite. Umschrift: MON:NOVA:IEVEREN:

Merzdorf, Jeverl. Münzen.

Rev. In fünf Zeilen: ·IN· | * DEO * | FACIEM | * VIRT* |
16 ♠ 99

Gr. 10. Unter den auch im Gehalte verschiedenen Exemplaren kleine Stempelverschiedenheiten. Num. Zeit. 1838 Nr. 19 S. 152. Taf. III. Nr. 4. Wahrscheinlich Schönemann 68, 1876.

117.* Oertgen 1699.

Av. Wie vorsteht: nur MON. NOVA. IEVEREN.

Rev. Wie vorsteht.

Gr. 10. Unter den auch im Gehalte verschiedenen Exemplaren kleine Stempelverschiedenheiten.

118.* Desgleichen 1699.

Av. Irrige Darstellung des Löwens wie vorsteht. Umschrift: MON: NOVA: IEVEREN:

Rev. In fünf Zeilen + IN + | ·DEO· | FACIEM | ·VIRT· |
16 ♠ 99

Grösse 10.

Eines dieser Stücke, die fast alle Billon sind, ist gemeint bei Möhring S. 12 Nr. 7. Av. In Deo faciem. virt. 1699. Rev. Ein Löwe; Umschrift: Moneta nova Jeverensis, und Molan III p. 661 Nr. 52, 53, 54.

Johann August Fürst zu Anhalt-Zerbst.
1718 — 1742.

119. Huldigungsmedaille 1720.

Av. Geharnischtes Brustbild von der rechten Seite. Im Abschnitte des rechten Armes: K. Umschrift: D. G. IOH. AVGVSTVS. I. PRIN. ANHALT. DVX SAX.

Rev. Unter einem Thronhimmel sitzt der Fürst, dem von einer vor ihm knieenden Person, welche das Jeversche Wappenschild hält, ein flammendes Herz dargereicht wird. Dem Fürsten gegenüber mehrere seiner ihm huldigenden Unterthanen; oben: CVM SIT SATIS ESSE

FIDELEM. Im Abschnitte in drei Zeilen: FIDE OPT.
PRIN. DATA | IEVERAE MDCCXX | DIE VIII. AVG. |
Grösse 32.

Num. Zeitung 1854 Nr. 21 S. 161 S. 210. Köhler Münzbel.
XIII. Vorr. p. XXV Nr. 73. von dem Sachs. Goth. Medailleur
Joh. Christ. Koch geschnitten, wie auch die folgende Nr.
Lochner 1743 Vorrede XII Nr. 4. Möhring S. 5. Nr. 6
(wiegt $2\frac{3}{4}$ Loth, andere geben an: 4 Loth.).

120. Desgleichen von Wangeroge 1720.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Ein Fahrzeug, in dessen Flaggen I. A. stehet, fährt
an das Land Wangeroge an. Ueberschrift: ET EGET
MODERAMINE CERTO. Abschnitt: FIDE OPT. PRINC.
DATA AB INSVLANIS WANGROEC. A. MDCCXX. d,
20. Aug.

Köhler a. a. O. Nr. 74. Lochner a. a. O. XII Nr. 5.
Möhring S. 5. Nr. 5. (wiegt $2\frac{3}{4}$ Loth),

**Johann Ludwig und Christian August, Fürsten
zu Anhalt-Zerbst,**

gemeinschaftlich von 1742 bis 1746, letzterer dann allein † 1747.

121.* Ducaten 1742.

Av. Die beiden Brustbilder im Harnisch mit frisirten Haaren
von der rechten Seite. Umschrift: D. G. IOH. LUD. &
CHR. AVG. P. ANH. D. S. A. & W. C. A. D. S. B. I.
& K. *

Rev. Das vollständige mit dem Fürstenhute bedeckte Anhalti-
nische Wappen, daneben getheilt 17 42 Umschrift:
CONCORDIA FRATRUM

Gestrichelter Rand.

Grösse 15. w. $\frac{3}{16}$ Lth. und 15 As.

Soothe S. 134 Nr. 879. Lenz IV, 2. Num. Zeit. 1852
Nr. 20 S. 152 Nr. 32 Möhring 3 Nr. 8.



122. * Zweidrittelstück 1742.

Av. Vollständig wie bei dem Ducaten.

Rev. Vollständig wie bei dem Ducaten, nur unter dem Wapenschilde $\frac{2}{3}$.

Rand gekerbt.

Gr. 24. w. $\frac{6}{8}$ Lth. Existirt auch in Golde.

Madai II, 354, 3489. Appel III, 1, 18 Nr. 59. Num. Zeit. 1857, 22 S. 168 Nr. 47. Möhring S. 3. Nr. 1. Lynar 1766 p. 213 Nr. 57. Weise Nr. 966. Goetz p. 169 Nr. 1275.

Vorstehende zwei Stücke sind nicht rein jeverisch. Dieselben sind, um keine zu grosse Lücke in der Reihenfolge der Münzherren zu erhalten, aufgeführt. Von der Vormünderin Regentin Johanna Elisabeth Fürstin zu Anhalt-Zerbst, gebornen Herzogin zu Holstein, kennen wir nur Scheidemünzen wie z. B. nachstehenden Sechser*

Av. Unter einer Krone zwischen zwei Palmenzweigen die verschlungenen Buchstaben J E. F. A (Johanna Elisabeth Fürstin [zu] Anhalt.

Rev. In fünf Zeilen: * VI * | PFENNING | F. A. Z. L. M. | 1749. | ·H. C. R. F.

dessen wir hier nur beiläufig erwähnen wollen.

Friedrich August Fürst von Anhalt-Zerbst.

1753—1793.

123. * Gulden oder Zweidrittelstück 1763.

Av. Das Brustbild von der rechten Seite im Harnisch mit Ordensband über die rechte Schulter, das Haar frisirt und mit einem Bande zusammengebunden. Ueberschrift in zwei Zeilen: D. G. FRIDERICVS · AVGVSTVS P · ANH · *g·g·* | DOMINVS · JEVERAE.

Rev. Das mit Helmdecken belegte, gekrönte Jeverische Löwenwappen mit den drei Straussfedern, welche aus dem gekrönten Helme aufsteigen. Ueberschrift in zwei Zei-

len: DEVS. ADIVVAT | MON. ARC. IEVERAE. Unter dem Wappen die Jahrzahl MDCCLXIII.

Rand gekerbt.

Grösse 24.

Möhring S. I. Nr. 5. Weise Nr. 968. Im Revers ganz deutlich ARC. statt ARG.

124.* Sechsthaler oder Zwölfgrotenstücke 1764.

Av. Brustbild wie vorsteht. Umschrift: D. G. F. A. P. A. D. S. A. e W. C. A. D. S. B. I. e. K. & c. (Dei gratia Fridericus Augustus Princeps Anhaltinus Dux Saxoniae Angriae et Westphaliae Comes Ascaniae Dominus Servestae Bernburgii Jeverae et Kniphusii etc. ✕

Rev. Das jeversche ungekrönte Wappen, daneben getheilt die Jahrzahl 17 64 über dem Wappen DOM. NOBISC unter dem Wappen in drei Zeilen IEVER | 12. GROOT | A. N. CONV. 80, E. F. MARCK · IUST ·

Rand gekerbt,

Gr. 11. Sehr dick.

Schönemann 68, Nr. 1877. Gold- und Silbermünzen Taf. 15. abgeb. Möhring S. 3. Nr. 7. Wellenh. II, 2, 4959. Göttingen 1855. S. 37 Nr. 939.

125. Achtgrotenstück 1764.

Av. Geharnischtes Brustbild von der rechten Seite in gelockten und gebundenen Haaren, mit einem Palmen- und Lorbeerzweig umgeben. Umschrift: : D : G : FRID : AUGUST : : P : ANHALT : 1764 :

Rev. In Palmenzweigen das Anhaltinische Hauptwappen, darunter getheilt in drei Zeilen: 8.-G. | 32.-P. | 10. K. Umschrift: AD. NOR: CONV: 120. E: F: M

Grösse 16. w. $\frac{1}{4}$ Loth. — Hat nur wegen der Werthbezeichnung 8. G(rote) hier eine Stelle gefunden.

Num. Zeitung 1857 Nr. 22 S. 171 Nr. 54.

126.* Viergrotenstück 1764.

Av. Wie Nr. 111.² ab 124

Rev. Wie Nr. 111., nur mit der Aenderung 4. GROOT und 240. E. F.

Rand gekerbt.

Grösse 11. Weniger dick.

Möhring S. 3. Nr. 7.

127. * Viergrotenstück 1764.

Av. Zwischen einem Lorbeer und Palmenzweige das rechtsgekehrte Brustbild wie vorsteht. Umschrift: :D:G: FRID:AUG: :P:ANHALT: 1764:

Rev. Zwischen zwei Palmenzweigen das Herzschild des Anhaltinischen Wappens, darunter 4. G. | 16. P. | 5. K. Umschrift: AD · NOR: CONV. 240: E: F: M

Rand gekerbt.

Gr. 14. w. $\frac{1}{8}$ Loth.

Dieses Stück, sowie das folgende von 1767, wird nur der Werthangabe halber zu den Jeverischen Münzen gerechnet 4. G. d. ist 4 Grote. Num. Zeitung 1857 Nr. 22. S. 171 Nr. 56.

128. Viergrotenstück 1767.

Av. Anhaltinisches Hauptwappen darüber F. A. F. Z. A und daneben in zwei Zeilen 5-K | 4-G Umschrift: AD NORMAM CONVENTIONIS Rose.

Rev. In vier Zeilen ◊ XVI ◊ | PFENN. | F. A. Z. L. M. | 1767 Umschrift: CCXL. EINE-FEINE-MARCK. Rose.

Gr. 14. w. $\frac{1}{8}$ Loth.

Num. Zeit. 1857 Nr. 22 S. 172 Nr. 65.

129. * Grotenstück 1764.

Av. Wie Nr. 111.

Rev. Wie Nr. 111., nur mit der Aenderung 1. GROOT und 960 E. F.

Rand gekerbt.

Grösse 11. w. 25 Gr. dünn.

Appel III, 1, 19, Nr. 62. Möhring S. 3. Nr. 7. Traux S. 148 Nr. 4841.

K u p f e r.**130.* Pfennigstücke 1764.**

Av. Wie Nr. 111.

Rev. Das Jeversche ungekrönte Wappen, daneben getheilt die Jahrzahl 17 64 Ueberschrift JEVER Unterschrift

1. PFENNIG

Rand gekerbt.

Grösse 11.

Reinhard III, 11, Nr. 4525 und p. 356. Neumann 551, 10689.

131.* Heller 1764.

Av. Wie Nr. 111.

Rev. Wie vorsteht, nur mit der Aenderung 1. HELLER

Rand gekerbt.

Gr. 11.

Reinhard III, 12, Nr. 4526. Schönemann 68, 1877. Neumann 551, 10690.

Friederike Auguste Sophie,

Wittve Friedrich August's, Administratorin für Kaiserin Katharina II. (1793—1796) und Kaiser Paul I. von Russland (1796 — 24. März 1801).

132.* Thaler 1798.

Av. Der russische zweiköpfige gekrönte Adler unter der schwebenden Krone, auf der Brust den gekrönten Jeverschen Löwen in deutschem Wappenschild. Umschrift: SUB. UMBRA. ALARUM. TUARUM.

Rev. Zwischen zwei Lorbeerzweigen in vier Zeilen: EIN | REICHS | THALER | 1798 Umschrift: FRIED. AUG. SOPH. PRINC. ANH. DYN. IEVER. ADMIN. ●

Rand gekerbt.

Gr. 26.

Wellenheim II, 2, 4960. Götting. 1856 p. 28 Nr. 539. Traux 148, Nr. 4842.

133. * Halber Thaler 1798.

Av. Wie vorsteht.

Rev. Zwischen zwei Lorbeerzweigen in fünf Zeilen: EIN |
HALBER | REICHS | THALER | 1798 Umschrift wie
vorsteht nur ADMIN *

Rand glatt.

Gr. 20.

Wellenheim II, 2, 4960. Götting. 1856 p. 13. Nr. 241.

134. * Dreigrotenstück 1798.

Av. Der gekrönte Jeverische Löwe in deutschem Wappen
schilde. Ueberschrift: MON. DYN. JEVER.

Rev. In drei Zeilen: 3 | GROTE | 1798

Rand glatt.

Grösse 12.

135. * Zweistüberstück oder Schaf 1798.

Av. Wie vorsteht.

Rev. In drei Zeilen: 2 | STÜBER | 1798

Rand glatt.

Grösse 10. w. $\frac{1}{16}$ Loth 13 Gr.

Appel III, 1, 423 Nr. 1490

136. * Einstüberstück 1798.

Av. Wie vorsteht.

Rev. In drei Zeilen I | STÜBER | 1798.

Rand glatt.

Grösse 9.

Schönemann 68, Nr. 1878.

137. * Eingrotenstück 1798.

Av. Wie vorsteht.

Rev. In drei Zeilen: I | GROT | 1798.

Rand glatt.

Grösse 8—9.

K u p f e r.

138.* Oertgen ($\frac{1}{4}$ Stüber) 1799.

Av. Wie vorsteht.

Rev. In vier Zeilen $\frac{1}{4}$ | STÜBER | 1799 | ◊

Rand glatt.

Grösse 13.

Reinhard III, 12, 4527 und p. 356. Schönemann 68 Nr. 1878. Neumann 551, 10691. 2. hat einen (wohl irrigen) Stempel mit STUBER angeführt, gerade wie Reinhard p. 356 STÜBER lesen will.

A N H A N G.

Kniphausen.

139. Sterbemedaille auf den Grafen Anton I. von Aldenburg
1681.

- Av. Zwischen einem Lorbeerzweige und einem Palmenzweige, die unten zusammengebunden sind in 12 Zeilen die Inschrift: POST. SAC. | ANTHONIVS | S. R. I. COM. IN
ALD. | NO. D. VA. DO. ET KNIP. | CHRIS. V. CONS.
IN. EQV. | OR. EL. VIC. CO. OL. ET DEL. | LEG.
EXT. AD. CON. NEO. | CAR. II. LOND, SCAN. | CAR.
XI. NAT. | MDCXXXIII. 1. FE | OB. MDCLXXXI |
XXVII. OCTO. (Posteritati sacrum Anthonius Sacri
Romani Imperii Comes in Aldenburg Nobilis Dominus
Varelæ Dorwarti et Kniphusæ Christiani V. Consiliarius
Intimus Eques Ordinis Elephantini Vicarius Comitatus
Oldenburgensis et Delmenhorstensis Legatus Extraordina-
rius Ad Congressum Neomagensem Carolum II. Londini
Scaniae Carolum XI Natus 1633. 1. Februarii Obiit
1687 27. Octobris).
- Rev. Ein dreifach über einander liegender Stern mit zwanzig Strahlen, auf dem obersten erhabenen ist in der Mitte ein erhabenes Herz, worauf rechts in drei Zeilen: ANT | ONI | VS links AV | GVS | TA steht, auf den fünf oberen Strahlen stehen in zehn Reihen die Namen der fünf Töchter SOPHIA | ELIZABETHA | DOROTHEA | IVSTINA | LVDOVICA | CAROLOTTA | VILHELMINA |

IVLIANA | ANTONETTA | AVGVSTA auf den darunter liegenden Strahlen COM. DE. ALDEN. (Comites de Aldenburg).

Rand glatt.

Gr. 31. Gew. 2½ Lth. Existirt wahrscheinlich auch in Gold.

Blätter verm. Inh. VI. S. 387 ff. Beskrivelse p. 524 Nr. 234, b. Taf. LXI, I. Aspern, Altona 1793 S. 56. Thott II. Nr. 7124. Pak. S. 56 Nr. 620. Num. Zeit. 1858 Nr. 23. S. 180 Nr. 122. Merzdorf S. 135 Nr. 334.

Im Jahre 1623 verkaufte der Freiherr Philipp von In- und Kniphausen in Niehnort die Herrschaft Kniphausen, die aus Theilen Oestringens und Rüstringens bestand an den Grafen Anton Günther von Oldenburg.

Graf Anton I. von Aldenburg war ein natürlicher Sohn des Grafen Anton Günther von Oldenburg und Elisabeth Freiin von Ungnad. Er erhielt die Herrschaft Varel und Kniphausen und war nach seines Vaters Tode Statthalter der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. Auf Veranlassung seiner fünf Töchter ward diese Münze geschlagen.

Wilhelm Gustav Friedrich.

G o l d.

140.** Zehnthalerstück 1806.

Av. Runder mit Englischer Grafenkrone bedeckter, von einem mit einer Schnalle geschmückten Bande, das die Aufschrift führt CRAIGNEZ HONTE, umgebenen Schild mit viertgetheiltem Wappen, dessen 1 und 4 im blauen Felde das Bentincksche Ankerkreuz führt. Die Felder 2 und 3 wiederum geviert mit aufgelegten gespaltene Mittel- schilds enthalten in den Feldern 1 und 4 ein links- springendes Ross, 2 und 3 drei ins Dreieck gestellte Rosen. Das Mittelschild (das Aldenburgische Wappen)

enthält im ersten Felde den halben zweiköpfigen schwarzen Adler und im zweiten die Oldenburgischen Balken.
Umschrift: GUILIELMUS GUSTAVUS FRIDERICUS BENTINCK ◊

Rev. In vier Zeilen: ◊ X ◊ | THALER | ◊ 1806 ◊ | — |
Umschrift: SACR. ROM. IMP. COM. & DYN. IN KNIPHAUSEN &c. ◊

Gekerbter Rand.

Grösse 20.

Zeitschrift für Münzk. X p. 386. Nr. 1. Taf. II. Nr. 5.
Ebendas. XI p. 73 f.

141. ** Fünfthalerstück 1806.

Av. Gespaltenes Wappen, rechts das Bentincksche, links das viertgespaltene Aldenburgische, bedeckt mit der Englischen Grafenkrone und umgeben von einem Bande, wie vorsteht.
Umschrift wie vorsteht, nur am Schlusse statt ◊, *

Rev. Wie vorsteht nur mit der Aenderung V statt X und in der Umschrift statt ◊, *.

Gekerbter Rand.

Grösse 16.

Zeitschrift für Münzkunde X p. 386 Nr. 2.

142. ** Zwei und einhalb Thalerstück 1806.

Av. Wie vorsteht nur mit der Aenderung GUILIEL. in der Umschrift.

Rev. Wie vorsteht nur mit der Aenderung 2½ und in der Umschrift S. ROM.

Gekerbter Rand.

Grösse 15.

Zeitschrift für Münzk. X. p. 386 Nr. 3.

Von diesen Goldstücken liess Graf Wilhelm Gustav Friedrich zu Petersburg etwa zehn Exemplare prägen und hatte die Absicht in Hamburg noch mehr schlagen zu lassen, was jedoch unterblieb. In der Sammlung sind nur Zinnabschläge* vom Stempel in Petersburg gemacht. Zeitschrift f. Münzk. X. S. 386 ff. XI. p. 73 ff. Grote Münzstud. I. p. 58 ff.

S i l b e r.**143.** Neungrotenstück 1807.**

Av. Der deutsche doppelköpfige Reichsadler mit darüber schwebender Krone, zu seinen Seiten 9 G^R. Umschrift: MON. ARG. AD. NORM. IMPERII. 1807.

Rev. Das Wappen nur ungekrönt und im deutschen Schilde wie bei dem Zehnthalerstück. Umschrift: W. G. F. B. S. R. I. COM: DYN: IN KNIPHAUSEN *

Rand glatt.

Grösse 12.

Diese Sorte ist bis jetzt unedirt und sehr selten. Troebner.

144.* Desgleichen 1807.

Av. Das Wappen im deutschen Schilde wie vorsteht, nur dass neben dem Bentinckschen Ankerkreuze ein aufsteigender Mond. Das Wappen ist mit einem Herzogshute bedeckt, unter dem Wappen die Jahrzahl 1807. Umschrift: G. G. F. BENTINCK S. R. I. COMES.

Rev. Ein aufrechtstehender gekrönter leopardirter Löwe, darunter 9 grote. Umschrift: DYNASTES IN KNIPHAUSEN ◊

Rand glatt.

Gr. 12. w. $\frac{3}{16}$ Lth. 3 Gr.

Appel III, 1, 221. Götting p. 12. Nr. 227. Leipzig 1860 p. 197 Nr. 2237. Traux p. 205. Nr. 6738. p. 210. Nr. 6869. Zeitschrift f. Münzw. X p. 390. Grote Münzstud. I, p. 58. abgeb. Taf. XIV Nr. 5.

Wir fügen hier noch ein Kniphausisches Münzmandat von 1586 an, das zugleich eine Valvationstabelle damaliger Geldstücke enthält.

„Nachdem de WolEdle vnserer gebedende Overicheit In der daedt befinden dat allerlei golden vnd Silueren Münthe allhir in sin Edelheidt Herlichkeit vast auer de Mhaete Steigerdt, dardorch dan die Underdhanen mercklich besweret vnde verkortet ock vermoedtlich mher onheil vth disser Steigervnge der Munthe, wofern em nicht by tiden vorge-

khamen, tho befruchten vnde tho vormoedenn, vnde dan so wol In algemeinem Kreise wie ock in der Graffschafft Oist-Friesslandt ein sonderlich Taxt der Munthe haluen geordnet vnde Publiciert worden. So sein Ir Edelheit ock verorsaket hirlnnn ein gebhuerliches einsehen tho hebben. Ordnen vnde bevahlen demnach ernstlich so wol allen dersuluen Vnderdanen vnde Inwhoneren diser Ir Edelheit Herschafft als oek allen den vthlendischnn Kauffleuthen vnde hanthieren so allhir eren handel vnde wandel tho driuen begheren, dat se sick henferner vnde na dato von dieser Publication, aller Vthlendischen Fremdbden golden vnde Silueren Munthe, alsz Nyen Rosenobelen, Nyen Ridergulden, Batenbergischen vnde Bergischen Daleren vnde was dergeliken nederlendischen Munthe so vor tein jaren nicht gemüntet mher vorhanden sein muchten gentzlich tho entfangende oder vththogeuende entholden, Dan desulvigen nha dato disses hirmit allerdings vorbade vnde vor gener werdye angenehmen vnde entfangen werden scholen, demnegst bevahlen Ir Edelheit wider ernstlich dat alle goede Rikes vnde andere onuerbadene Munthe nicht hoeger als na luedt nafolgender Taxt vnde ordnonge alhir entfangen vnde vthgegeuen werden schaelen. Mit dem ernstlich anhangen vnde vorwarnonge wofern ener so wol sin Edelheit Vnderdanen, alsz ock anderen alhir hanthierenden Kauffleuthen sick nha dato disses ondersthaen würde de vorbadene gulden oder Silueren Nederlendische Munthe alhier einiger gestald hemelik ader apenbar vththogeuende oder tho entfangende oder ock de andere vnuerbadene Rikes Munthe in hogeren werdt also se hir nha gesetzet anthonemende oder vththogeuende Dat desulvige sambt vnde ein Ider besonder des geldes verluestich vnde darneuen In der Overichkeit arbitral Straffe nha gelegenheit verfallen sin schoelenn.

Volget de Taxt des vnuerbadenen geldes wo datsulue nha dato disses entfangen vnde vthgegeuen werden schal.

An Golde:

- Ein Portugaloeser, dre vnde twintich Daler vnde vyff Schaep.
 Ein olde Englische Rosenobel, vyff Daler, negen Schaep.
 Ein olde Hispanische Dubbeldukate, vofften haluen Daler.
 Ein olde Nimwegische Dubbeldukate mit S. Stephan. Ver
 Daler anderthalf Schaep.
 Ein gulden dobbelde Royal, dre Daler vyff Schaep.
 Ein olde Englotte, dre Daler vyff Schaep.
 Ein einfache Myllereise, twe Daler dre Schaep.
 Ein vprechte olde vngersche gulden, twe Daler en ordt.
 Ein Saltbergische Simmersche Colsche vnd dergeliken Dukate,
 twe Daler dre Schaep.
 Ein französische Sonne-Krone, twe Daler.
 Ein Spanische Creutz-Pistolette, twe Daler.
 Ein ander Italianische gemene Pistolette, Negentwintich Schaep.
 Ein Kaisers unde Koningk Philipskrone, Dertichstehalf Schaep.
 Ein goldgulden, vyff vnde twintichste half Schaep.
 Ein gulden dicken daler, vyff vnde twintichste half Schaep.
 Ein Krusate mit dem korten Creutze, twe Daler anderhalf
 Schaep.
 Ein Krusate mit dem langen Creutze, twe Daler en Schaep.
 Ein Philipsgulden, negentein Schaep.
 Ein olde Geltrische Rider, Sostein Schaep.
 Ein olde Embder gulden, Sosteinde half Schaep.
 Ein olde Campen, Deventer vnde Swoller rider, vofftein Schaep.
 Ein olde gulden Keisers gulden, vofftein Schaep.

An Suluer Munthe:

- Ein Rikes Daler, dre vnde twintichste half Schaep.
 Ein Sülueren Dicke oder Konings Daler, ver vnde twintich
 Schaep.
 Ein Sostich Cruetzer Daler, vyff ordt Dalers.
 Alle Oisfriesische, Embder vnde Hornische Daler so vor dat
 Jar 67 geslagen sin, vyff ordt Dalers.
 Ein Spanisch Daler so Reyalen van achten genannet werden,
 ein vnde twintich Schaep.
 Ein Hollandische Daler mit dem Louwen sunder Krone, achteinde
 half Schaep.
 Ein Sulueren Carolus gulden, vofftein Schaep.

Ein ordt Stucke van dieke Daler so dar Kopstucke genhomet
werden, vyff Schaep weiniger en Ziffert.

Ein französische Frangke, teinde half Schaep.

Ein französische Tetoun, Sosz Schaepe.

Vnde darmit einem Ideren dise Ordnonge des tho bether
Kundt werden, vnde Niemandt sick der Unwesenheit tho be-
klagen hebben müchte hefft sein Edelheit bevhallen desuluige
vnder sin Edelheit Ringkpitschier versiegeldt apentlick an der
Kerekendhoer anthoschlaende. Dat. Kniphausen den 14. Augusti
An. etc. 86.

Wunderpferd.

145.

Av. Linksgekehrtes stehendes Pferd mit langer bis auf die
Füsse reichender Mähne und dreifach gekrümmten lan-
gen Schweife. Umschrift in zwei Zeilen: DIESES
PFERDT IST E. WUNDER | VON NATVR DER GANZE
WELD. Darunter im Abschnitte links L II. was wohl
den Medailleur bezeichnen soll.

Rev. In verschiedenen Abtheilungen sind die Kunststücke
des Pferdes dargestellt, im mittleren Felde der Meister
Georg Künstlich von Kunst aus Jever vor dem Pferde
und hält ihm eine Uhr vor, dass es mit den Füßen die
Stunden anzeigen soll. Darüber sieht man das Pferd
durch vier Reifen durchspringen oder vielmehr durch-
fliegen. Ueber dieser Vorstellung befinden sich zwei
Abtheilungen in welchen zwei Könige und Königinnen
abgebildet, welche das Pferd gesehen. Zu den Seiten
finden sich nun 10 Vorstellungen unter einander und
zwar rechts 1) das Pferd knieend auf seinen Vorder-
füßen, 2) das Pferd auf dem Rücken liegend, 3) das
Pferd ein Willkommen den Beschauern vorscharrend,
4) das Pferd auf allen Vieren liegend und sich krank
stellend, 5) das Pferd ein Glas Wein trinkend; links
6) das Pferd mit den Füßen zeigend, wie viel Augen
die Karten weisen, 7) das Pf. einen Eimer tragend um

darin Wasser zu holen, 8) das Pf. eine Serviette, welche es von der Erde aufgehoben, haltend, 9) das Pf. auf allen Vieren zur Erde sitzend, 10) das Pf. auf den Hinterbeinen wie ein Hund sitzend. Darunter in vier Zeilen:
 WUNDER D. NATVR D. EIN PFERDT LATEIN VER |
 STEHET SOLCHES ZV ALLE WELDT WISSEN |
 HIERMIT ERGEHET AUCH IN ALLE KINSTEN |
 WAS DER MEINSTER BEFEHLET BISTEHT

Klippenförmig.

Diese Medaille soll 1703 von einem jüdischen Siegelstecher zu Ehren des kunstreichen Pferdes, das 1705 an den Dauphin zu Versailles um 500 Louisd'or verkauft wurde, gemacht worden sein.

Nägelein 1703 S. 336—37, und daraus in Oldenburg. Blätter 1830 Nr. 22 p. 171. Dasselbst Nr. 27 p. 209 wird mitgetheilt dass der eigentliche Name dieses Pferdebändigers Jürgen Schemering gewesen sei. Derselbe, ein Rarey seiner Zeit, auf dem Gute Kloster Oestringfelde im Kirchspiel Schortens geboren, zog in der Welt mit seinem Wunderpferde viel herum und sendete von Zeit zu Zeit Nachrichten in seine alte Heimath. Die letzten Nachrichten kamen von der Türkischen Grenze, dann aber ist er verschollen.

Stadt Jever.

Auf Wunsch des Fürsten Friedrich August von Zerbst ward 1786 zu Jever eine Schützencompagnie errichtet, welche am 26. Juli 1786 das erste Scheibenschiessen und am 16. August das erste Vogelschiessen abhielt, in Rotten und Züge eingetheilt und gewisserweise militairisch organisirt war. Diese Compagnie bestand bis 1819, löste sich aber dann auf, jedoch ward das Vogelschiessen auf Actien noch bis 1823 abgehalten. Erst 1834 trat ein neuer Verein — der Schützen-Verein — gleichfalls mit militairischer Organisation ins Leben und hielt

Merzdorf, Jeverl. Münzen.

6



am 28. August genannten Jahres das erste Vogelschiessen wieder ab, und besteht jetzt noch blühend fort (vergl. Oldenb. Blätter 1833 Nr. 46 ff. 1836 Nr. 32. Strackerjan Beiträge zur Gesch. Jever's S. 112 ff.).

Bei der alten Schützencompagnie bestand der Gebrauch, dass der jedesmalige Schützenkönig ein Kleinod — den Königsschild — der Compagnie schenkte, welches nebst allen früheren der jedesmalige Schützenkönig zu tragen verpflichtet war. Dergleichen Königsschilde waren zum Theil kostbar, wie z. B. für den des Fürsten Friedrich August, der erst nach dessen Tode abgeliefert wurde, dem Juwelier Förster in Zerbst 51 Thlr. ausgezahlt worden waren.

Jetzt schenkt der Verein dem Könige einen Orden mit der Inschrift: „Dem Schützenkönige 18..“. Diese Orden sowohl wie die silbernen Ornamente haben die verschiedenartigsten Formen, so dass dieselben keineswegs hierher gehören. Bei Hooksiel haben wir allerdings solcher Anhängsel erwähnt, aber dort bilden sie eine kleine geschlossene Reihe, während dies hier durchaus nicht der Fall ist.

Hier sind nur folgende Stücke zu erwähnen, von denen die ersten keine wirklichen Medaillen sind.

- a) Ein Dienstjubiläums (nicht Schützen-Jubiläums) Geschenk an Becker. Dasselbe besteht aus einem medaillenförmigen silbernen Stücke von der Grösse eines kleinen Thalers (24 Gr.) und hat gravirt auf dem Av. zwischen zwei Lorbeerzweigen DEM | Jubilar | Becker auf dem Rev. Vom | Schütz-Verein | IEVER | 1855. Decb. 10.
- b) Ein ähnliches (das noch weniger hierher zu gehören scheint) für den Apotheker Müller sen. vom 4. August 1860 ist ein Kreuz von Silber, einige Linien dick und ohne alle Verzierungen. Die Inschrift in lateinischer Cursivschrift auf dem Avers ist: Dem | Jubilar | Apotheker L. Müller | Jever | 1860 | August 4.; auf dem Revers: Das | Officier- | Corps | des Schützen-Vereins | dem | Adjutanten.
- c) 146* Medaille für diejenigen, welche 25 Jahre der S chützen-Compagnie angehörten.

Av. Unter gekrönten mit Helmdecken belegten und drei Straussfedern verziertem Helme im deutschen Schilde der gekrönte jeversche Löwe.

Rev. Zwischen zwei zum Kranz verschlungenen Eichenzweigen die Zahl 25.

Rand glatt, mit Ohr zum Tragen. Sie wird an einem blau und weiss gestreiften Bande getragen.

Gr. 21.

Die Medaille ist in der Löwensteinschen Präganstalt in Altona gemacht und der Stempel im Besitz des Vereins.

Hooksiel.

Nach den Ereignissen des Jahres 1848 hatte sich daselbst eine Bürgerwehr gebildet, welche längere Zeit bestand und vom Jahre 1851 bis 1856 Preisschiessen hielt, bei welchen für den besten Schuss Ehrenzeichen gegeben wurden, die sich unter einander in der Form sehr unterscheiden.

Da uns die ganze Reihe dieser — von Goldschmieden gefertigten, zum Theil gravirten — Zeichen vorlag, so wollen wir dieselben hier der Vollständigkeit halber beschreiben.

1) Av. Unter einer Krone die gravirte Inschrift: Dem besten Schützen | beim | Bürgerwehrschiessen | zu Hooksiel. | 18 ²⁸/₈ 51.

Rev. Ein durch zwei Olivenzweige gebildeter Kranz, in welchem der Name des Empfängers gravirt ist.

Die Grösse dieses medaillenförmigen Stückes ist die eines Preussischen Zehngroschenstückes, um dasselbe sodann ein bogiger Strahlenrand nebst Henkel woran eine Krone.

2) Av. Die gravirte Inschrift: Dem besten Schützen | beim | Bürgerwehrschiessen | zu Hooksiel. | 18 ³/₆ 52. |

Rev. Wie vorsteht.

Medaillenförmig, der umgebende Strahlenrand ist aber mehr gezackt, und hat der Henkel statt der Krone eine Muschel.

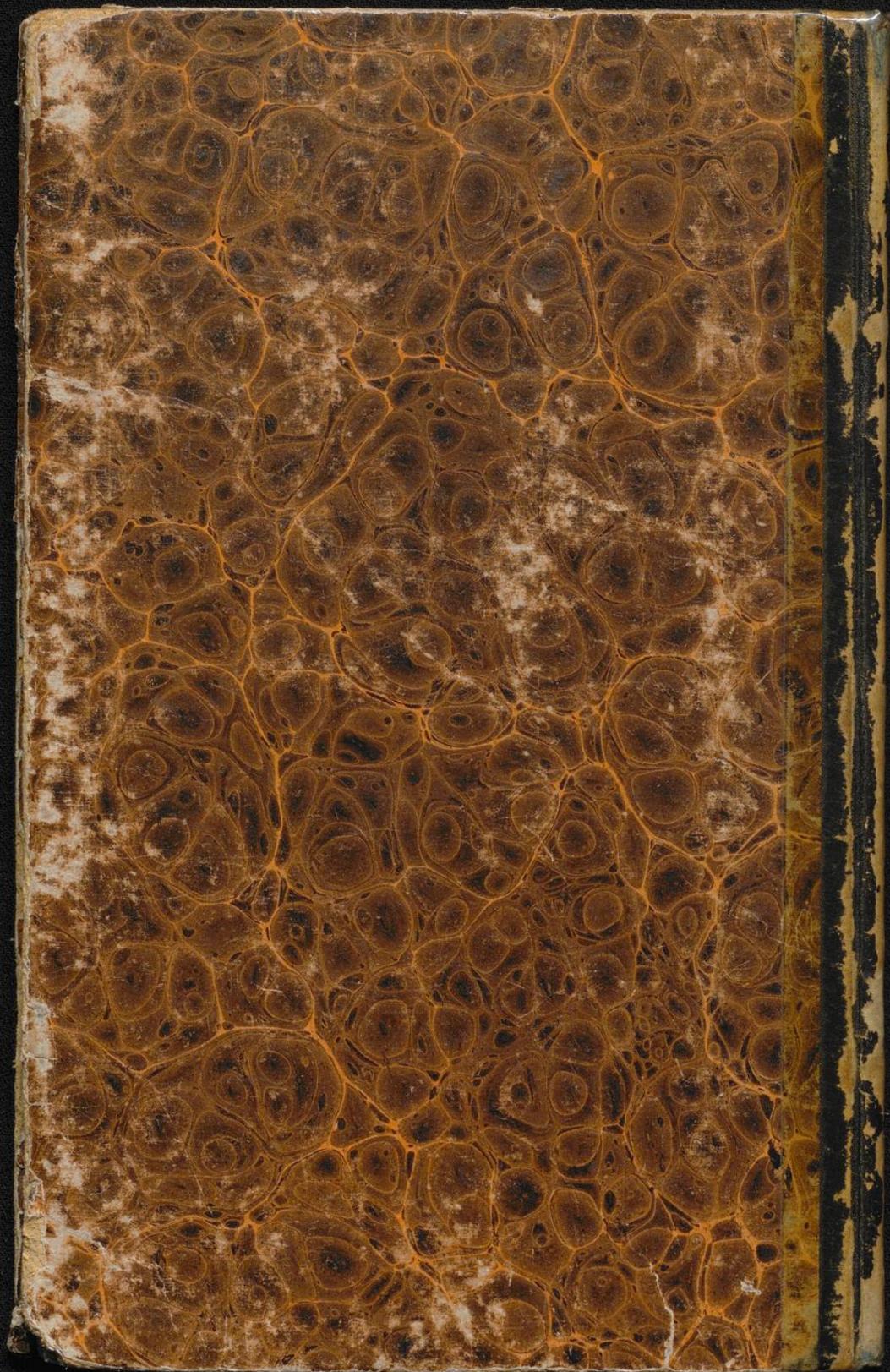
- 3) Spanischer Schild mit der Inschrift wie vorsteht, nur mit der Tagesangabe 18 $\frac{2}{7}$ 53.; auf der Rückseite Namen und Eichenzweige gravirt. Dieser spanische Schild ist noch mit einem Strahlenrande umgeben, woran Henkel und Tragring.
- 4) Unter fester Krone ein spanischer Schild mit gravirten Inschriften auf der Vorder- und Rückseite, nur ist die Tagesangabe 1854 Juli 6. Ueber der Krone Ring und Schnalle zum Tragen.
- 5) Sechseckiger Stern auf der Vorderseite gravirt (mit der Tagesangabe d. 5. Juli 1855) auf der Rückseite glatt.

Bis in dieses Jahr ward die Schiessübung, als von der Bürgerwehr ausgegangen angesehen, aber nun änderte sich die Bezeichnung und es erschien dafür der Schützenverein, welcher 1856 das erste und letztmal, so viel uns bekannt ist, ein Ehrenzeichen ausgab.

- 6) Dasselbe besteht in einem spanischen Schilde, auf dessen Vorderseite in gepunzter Eichenverzierung die Inschrift gravirt ist: Dem | Schützenkönig | ... Auf der Rückseite ist gravirt: Vom | Schütz-Verein | zu | Hooksiel. | 1856.

H.







M. J. O. P. I. N. I. S.